

Einselpreis 15 Pf.

Halle Mittwoch, den 6. Februar 1929

Nummer 32

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten

Neues in Kürze.

Im Monat Januar sind in Berlin 178 Personen wegen Noz und Arbeitslosigkeit in den Tot ge gangen. Der Monat Januar hat auch die Verbrechertätigkeit der Reichshauptstadt durch neun Mordverbrechen, deren Täter unerschaffen sind, und durch nicht weniger als über 600 schwere Einbrüche an die Spitze der letzten Monate gestellt.

Aus Berlin wird gemeldet: Wieder haben in vier sogenannten „Privatbanken“ Haus- und Grundbesitzer in Berlin, in vier hiesigen Häusern die Anzeigen gegen die Antimierbankler zu Bergen. Millionen von Privatgläubigern, besonders an der Provinz, sind durch betrügerische Börseninformationen verlorengegangen. Im Konturs des Bankhauses Koenenbergs sind 60 Millionen Mark Kapitalien festgesetzt. Der flüchtige Inhaber Kunt hat aus dem Ausland eine Reihe Schwabrische an den Staatsanwalt gemeldet. Im Konturs der „Bank“ Nordbergs sind 119 Mark Aktien fast 3 Millionen Mark Kapitalien eingezogen.

In der gestrigen Sitzung des Vereins Berliner Industriellen wurde bekanntgegeben, daß die Verhandlung der deutschen Wirtschaft mit dem Ausland ungedindert fortgesetzt. Im Monat Januar sind wieder für insgesamt 64 Millionen Mark deutsche Industrie- und öffentliche Anleihen im Ausland zum Absatz gekommen zu einer Nominalverzinsung von 6,5 Prozent.

Das Reichskabinett hat beschlossen, dem Reichspräsidenten als Nachfolger des Reichspräsidenten Simons den Ministerpräsidenten Brüning als Reichspräsidenten vorzuschlagen.

Der „Ämtliche Preussische Pressedienst“ teilt mit: Der bayerische Gesandte in Berlin, Dr. von Freger, erschien am Spätmittag des 2. Monats bei dem preussischen Ministerpräsidenten Dr. Brüning und besuchte in dem Ministerpräsidenten das Besondere der bayerischen Regierung über den bekannnten Münchener Vorfall und über die für die Kritik gewählte Form des bayerischen Gesandten in München, Dr. Dent, wird sich wieder auf seinen Münchener Posten begeben. Der Zwischenfall ist damit erledigt.

Die vor vier Wochen in der russischen Woiwodschaft durch Schlichter persönlich wieder aufgenommenen Verhandlungen zum Einverständnis mit deutschen Industrieunternehmen sind abgemacht. Ihre Wiederaufnahme in absehbarer Zeit ist ausgeschlossen.

Die Londoner „Morningpost“ schreibt am Vorabend der Pariser Sonderkonferenz: Europa schwebt alles von dieser Aussprache. Das Schicksal der deutschen Sachleistungen darf nicht weiter fortgesetzt werden, denn es droht in den einmütigen alliierten Ländern die Gefahren der Arbeitslosigkeit.

Der Mailänder „Corriere della Sera“ bringt die Meldung, daß in den Verhandlungen der Kurie mit dem Staat über die römische Frage wieder Störungen aufzutreten seien. Von einem neuen Abschluß sei nicht zu sprechen.

Die Wienerblätter melden eine neue Särgung in ganz Österreich. In Wien und Leoben haben entgegen dem behördlichen Verbot Versammlungen stattgefunden, die Resolutionen annehmen für die Wiederaufnahme der kaiserlichen Unabhängigkeitsbewegung. Es kommt täglich zu Überfällen auf die kaiserlichen Truppen.

Der Pariser „Matin“ meldet aus Madrid: Der Generalstaatsanwalt hat gegen insgesamt 248 Verhaftete des letzten Unruhmoments die Anklage wegen Hochverrats erhoben. Das habe den Weg zur Verhängung der Todesstrafe. Der König ist nach Santander abgereist, womit die Wiederkehr der Ruhe besichert wird.

In Genua wurden spanische Flüchtlinge von der italienischen Polizei zurückgewiesen. Die Flüchtlinge, die in Spanien die Entfremdung befürchten müssen, wollen sich nach der Schweiz begeben.

Der Antwerpener „Telegraaf“ meldet aus Portogal: In Oporto und Coimbra haben monarchistische Aufständische Aufstände. In Oporto hat die Kriegszustand, in Coimbra das Antimierregiment hervorgerufen, die auf die Beteiligung der Republik hinarbeiten. In Oporto verhandeln Regierungsdirektoren mit Ribeyro mit den Vertretern der Truppen.

Sozialistischer Landesverrat.

Deutschnationale Interpellation im Reichstag.

Vor Eintritt des Reichstags in die Tagesordnung brachte gestern Graf Westphal (D.) eine Interpellation an den Reichspräsidenten (Sozialdemokrat) über die „Sozialdemokratie und Reichsproblem“ ein. Reichspräsident Ebert (Soz.) antwortete auf die Interpellation an. Die Interpellation lautet:

Am 24. Januar 1929 ist eine Druckschrift unter dem Titel „Sozialdemokratie und Reichsproblem“ erschienen. Als Herausgeber sind die drei Sozialdemokratischen Parteiführer in den Reichstagen, Abgeordnete Dr. Paul Westphal, Dr. Kurt Wittenberg, Mar Sendewitz und Dietrich Ströbel. Die Druckschrift ist erschienen im „Selbstverlag der Herausgeber“ unter besonderer Genehmigung des Abg. Mar Sendewitz. Als Verlag und Vertriebsort ist angegeben:

Berlin NW 7, Reichstag.

In dieser Druckschrift finden sich unter anderen folgende Feststellungen:

„Solange die Klassenlose Gesellschaft nicht errichtet ist, gibt es kein Vaterland aller Volksgenossen, gibt es nur das Vaterland der Nation, das die Armeen mit Blut und Schwert verteidigen sollen.“ — „Die Sozialdemokratie kämpft nicht für die Selbstbestimmung des deutschen Volkes, sie kämpft für die Befreiung des Proletariats.“ — „Die deutschen Proletarier haben die Verpflichtung, der Kapitalistenklasse das Instrument der Kriegsführung durch Geldverweigerung und sonstige geeignete politische Mittel zu nehmen.“

Der Grundstein zum nächsten Krieg.

Die amerikanische Kreuzerrolage angenommen.

Aus Washington wird gemeldet: Der Bundesrat hat die Kreuzerrolage unter Beibehaltung der vom Präsidenten Coolidge genehmigten Bauprogramm mit 68 gegen 12 Stimmen angenommen.

Im Weissen Hause wurde mitgeteilt, der Präsident möglicherweise den gestrigen Senatsbeschluss, bestimmte Baupläne für das Kreuzerprogramm abzulehnen, er werde jedoch, da er selbst den Bau von Kreuzern wünscht, gegen den Weisungswurf voraussichtlich kein Weis einlegen.

England verschiebt den Kreuzerbau.

Der Londoner „Daily Chronicle“ meldet: Ursprünglich waren in dem britischen Bauprogramm für 1928-29 drei neue Kreuzer vorgesehen, an einen davon wurde vor einigen Jahren Verzicht gelassen, weil sich der Bau der beiden anderen Kreuzer, mit dem in diesem Jahre begonnen werden sollte, auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Dieser Verzicht wurde im Verlaufe von Konferenzen zwischen Baldwin, Chamberlain und Churchill auf der einen und Bridgman und den Seelords auf der anderen Seite erzielt. Er bedarf noch der Billigung durch das Parlament, doch glaubt man nicht, daß er umgekehrt werden wird.

Die Pazifisten träumen, aber die Weltgeschichte schreibt weiter: Amerika baut neue Kreuzer, England verschiebt den Bau. Schwelger und bedenkende Pazifisten und Zusammenhänge sind ihnen eine nahezu unabsehbare politische Bedeutung. Denn Amerikas Flottenbaubehälter bedeutet, daß es den Flottenwettkampf mit England aufnehmen und Englands Vorherrschaft über das Meer es — kurzzeit — auf den Flottenwettkampf verzichten.

Aber England kann nicht an diesen Beträumen verzichten, es nicht einmal den amerikanischen Vorschlag gegenüber Amerika verzichten, denn mit dieser Überlegenheit steht und fällt das auf ihr aufgebauete englische Weltreich. Jetzt scheint nur noch zwei Möglichkeiten zu bestehen: entweder England verknüpft sich mit Amerika, was letzten Endes Unterordnung unter Amerika bedeutet, oder England rüht zum großen Entscheidungskrieg gegen den neuen Flottenwettkämpfer, der noch viel gefährlicher als der eben niedergekämpfte amerikanische Flottenwettkämpfer ist.

Dieses „Nun-Strick-Rätseln“ muß in der gleichen Form vor sich gehen, mit dem gegen Deutschland: Bündnisse müssen dem Krieg vorhergehen. Das eine Bündnis ist schon geschlossen: das mit Frankreich. Das zweite ist eingeleitet, aber wohl noch nicht endgültig: das mit Japan.

Die deutsche Sozialdemokratie wird sich dabei, auch wenn die historische Situation es erfordert, vor dem nicht zu fürchten haben, was das Straßengesetz und die Reichsproduktion der Sozialistische Partei und Landesverrat nicht. Der Sturz der Landesverrat ist nicht gegenüber einer Partei, die keine Pflicht gegenüber der Land und Nation, die Pflichten lediglich gegenüber der Klasse des Proletariats hat.

Dann heißt also ich, daß Räumlichkeiten des Reichstags von Mitgliedern der Partei, die den amtierenden Reichstagsminister Hermann Müller und die amtierenden Reichsminister Seeger, Büchel und Dr. Hiltberg gehalten, daß das Dokument zum Landesverrat, zur Kriegsbewehrung, auch im Verteidigungsministerium, und zur Sabotage der Reichsproduktion des deutschen Volkes bekannt werden ist.

Sie fragen die Reichsregierung:

1. Sollen sie es mit der Würde und der Selbstachtung des deutschen Volkes und seiner Vertretungen für vereinbar, daß Reichstagsminister und Reichsminister ihren Ämtern aus einer Partei erhalten, in der führende Abgeordnete den Landesverrat propagieren und offen die Auffassung vertreten, daß die Partei keine Pflichten gegen Land und Nation hat?

Was beabsichtigt die Reichsregierung gegenüber der hiernach planmäßig betriebenen Sabotage der Landesverteidigung zu tun?

2. Was beabsichtigt die Reichsregierung gegenüber der unter Mitwirkung der Kommunisten betriebenen Agitation des Landesverrates zu tun?

Dann kann der neue Weltkrieg beginnen und zwar sobald als möglich.

Die amerikanische Kreuzerrolage und damit keine unangenehme Stelle, den Schiffsbau, der in der Welt hat, und die Engländer, die früher keine, nur, das vom Volkstumsgefühl, wieder erkräftigt und mit Amerika verbindet ist.

Es geht nicht niemand, ob England sich endgültig für oder gegen Amerika entscheidet, aber freimüthig Verzicht Englands auf Weltbeherrschung ist nicht zu erwarten, also stehen die Jenseits an Sturm, auf einer neuen und größeren Weltkrieg.

Japan am Scheidewege.

Im japanischen Parlament griff die Opposition die Regierung Tanaka heftig wegen ihrer Hinwendung an Baron Schöberler, der frühere japanische Außenminister, an, der gegenwärtige japanische Politik China gegenüber habe bisher nur eine Reihe antijapanischer Bewegungen zur Folge gehabt. Ebenso sei die Erklärung der japanischen Regierung über die Aufrechterhaltung des Friedens und der Ordnung in der Mandchurien vollkommen verfehlt. Sie gehe weit über das japanische Interesse hinaus und müsse zurückgezogen werden.

Schließlich verlangte Baron Schöberler die Veröffentlichung des Textes der Beschlüsse des Großen Wäldes über eine japanisch-britische Zusammenarbeit in China und fragte, ob viele Vorstöße aus der Regierung in Washington mitgeteilt worden seien.

Außenminister Tanaka erwiderte, daß keine Dokumente mit der Londoner Regierung in Bezug auf die Zusammenarbeit mit China ausgetauscht worden seien. Die Besprechungen, die Graf Wittenberg geführt habe, hätten nur den Zweck verfolgt, die Lage in Japan zu klären und den den Lorden in China zu klären, um die Lage zu klären. Tanaka schloß es ab, die Regierungserklärung über die Mandchurien zurückzugeben, da sie über das Interesse Japans entspreche. Die Erklärung Schöberlers wurde von der japanischen Presse allgemein als nicht angenommen. Die Antwort Baron Tanakas aber hart kritisiert.

Japan am Scheidewege: mit England gegen China, Russland und Amerika, oder gegen England mit China, Russland und Amerika. Auch hier gibt es kaum ein drittes, denn Japans Bevölkerung von bereits über 40 Millionen wächst und wird nicht mehr wach, überall aber heert die weiße Hölle für die dünn besiedelten Gebiete (Australien, Philippinen, Südpazifik, Sunda-Inseln), das treibt zur Explosion, d. h. zum Krieg.

Die deutschnationale Reichsregierung hat einen Antrag eingebracht, die Reichsregierung möge in dem Haushaltsplan für 1929 drei Millionen Mark zur Förderung des Aufbaus für die deutsche Bevölkerung einleiten.

„Fern im Süd“ das schöne Spanien.

Wußten Sie, daß Spanien alles andere als schön ist, wie der bekannte deutsche Vers behauptet, daß es vielmehr zum allergrößten Teil eine dürre, baum- und schattenlose, wind- und staubverwehte Wüste ist, von einseitiger Dede, aber auch einseitiger Ergebenheit der Landschaft? So ziemlich jeder- man weiß bei uns — dank Herbers „Gib“ und dank des gediegenen deutschen Schulunterrichts — daß Spanien über 7 Jahrhunderte lang zum großen Teil von den Mauren beherrscht war, daß das letzte maurische Königreich, das erst im Jahre der Entdeckung Mexikos eroberte Alfons von Branda, eines der seltsamsten und schönsten Charaktere der Welt ist. Man weiß auch, daß zur Zeit Martin Luthers ein spanischer König, Karl V., Kaiser des heiligen römischen Reiches deutscher Nation war, daß in seinem Weltreich „die Sonne nicht unterging“ und die Kunst und Kultur in höchster Blüte standen, und daß dann tiefer Niedergang folgte.

Über vom dem späteren und heutigen Spanien weiß man bei uns vielfach kaum mehr als von der spanischen Landschaft, höchstens das infame Wort der Franzosen: „Jenseits der Pyrenäen liegt Afrika an“. Erst jetzt hat deutsche Volk sich — freiwillig und unfreiwillig — etwas mehr mit Politik zu beschäftigen, und seit gar der bis dahin nur in engeren Kreisen als eleganter Frauenfreund und Epileptiker bekannte General Primo de Rivera in Spanien sich unvermutet zum Diktator aufschwang, begann man häufiger bei uns von diesem Land zu hören. Dieser Land aber ist eben alle unsere Vaterlandspatrioten die Ohren dorthin: weil wieder ein Thron und vollends der Thron eines Kaiserthums zu wanken und das berühmte „Morgenrot der Freiheit“ über einem neuen Lande aufzugehen scheint.

Über dieses „Morgenrot der Freiheit“ und über die Segnungen, die Spanien von einem etwaigen Sturz der Monarchie zu erwarten hätte, erlauben wir uns — auf Grund langjähriger Aufenthalt in diesem Lande und vielfacher besonderer Nachrichten, die uns von Freunden und durch spanische Zeitungen usw. erreichen — erheblich anderer Meinung zu sein, als die deutschen Fanatiker des Republikanismus. Und die letzten Ereignisse in Spanien und ihre Untergründe scheinen uns auch für Deutschland und gerade auch für diejenigen recht lehrreich zu sein, die der bloßen Staatsform, nämlich der republikanischen, eine so große Heilkraft und Segenswirkung antrauen.

Spanien hat seit Philipp II. und seinem mächtigsten „goldenen Zeitalter“, also seit dem 17. Jahrhundert, nur ausnahmenseitige tüchtige Herrscher gehabt, ganz ähnlich wie Frankreich nach Ludwig XIV. Trotzdem hat es keine „große Revolution“ wie die französische erlebt, und die im Jahre 1873 errichtete Republik wurde schon 1874 wieder gestürzt. Aber auch ohne große Umwälzungen haben kleine Umwälzungen und Intrigen durch die von ihnen geführte innere Unstetigkeit dieses Land und Volk vom höchsten Gipfel der Macht und des Glanzes in Ohnmacht und Armut gestürzt: für uns heutige Deutsche, die wir untereinander ungeliebt denn je sind und über den „inneren Feind“ die eigentlichen Feinde, dranhin vor den Landbesitzern, immer wieder vergehen, eine erschütternde Erfahrung.

Infolge der inneren Unstetigkeit ist diesem einst glücklichen und noch heute selten ohne spanischen Volk verlorengegangen, was die Würzel aller nationalen und nationalen Größe ist: der Sinn für den Vorrang des Staates und der nationalen Interessen über das Einzelinteresse. Das ist der eigentliche Grund seines tiefen Verfalls, genau wie es der eigentliche Grund des fast unbegreiflich scheinenden Niederganges der Nation ist, die vier Jahrhunderte lang in dem gemäßigten Arie e der Geschichte eine ganze Welt in Schrecken und Bewunderung versetzt und noch im Sturz ganz Europa tief in seinen Grundgründen erschüttert hat: unser eigen deutsches Nation.

Weil die rechte Staatsregierung im Arie/Reich, weil der Staat von Politikern und Geschäftsmännern aller Art vorwiegend als Deutlichkeit zur eigenen Bereicherung angesehen wurde — wir streben von Spanien; aber

stünden Sie, von dem heutigen Deutschland? ... Das ist vor wenigen Jahren der bisherige ...

Freiheit gewinnen, aber zugleich mit Primos ... Straßentämpfe in Indien und Ceylon. ...

gewaltigen spanisch-amerikanischen Völkerver ... Das ist vor wenigen Jahren der bisherige ...

werden. Bei noch größerer Steigerung der ... Koalitionsstreiks. ...

Straßentämpfe in Indien und Ceylon.

Aus Delhi wird gemeldet: Gestern wurde ... Straßentämpfe in Indien und Ceylon. ...

Die wütende Menge wurde noch aufgereizt ... Straßentämpfe in Indien und Ceylon. ...

In mehreren Besprechungen ergab sich, daß ... Koalitionsstreiks. ...

Schwere Zusammenstöße in Colombo.

Aus der Hauptstadt der Insel Ceylon, Colombo ... Straßentämpfe in Indien und Ceylon. ...

Die Lage ist bedrohlich, und die Polizei befindet ... Straßentämpfe in Indien und Ceylon. ...

Der Reichstanzler hat für heute vor ... Koalitionsstreiks. ...

Die Arbeiterlosigkeit vor dem Reichstag.

Auf der Tagesordnung der gestrigen Reichstags ... Arbeiterlosigkeit vor dem Reichstag. ...

Die Arbeiterlosigkeit vor dem Reichstag. ... Arbeiterlosigkeit vor dem Reichstag. ...

Die Arbeiterlosigkeit vor dem Reichstag. ... Arbeiterlosigkeit vor dem Reichstag. ...

Die Arbeiterlosigkeit vor dem Reichstag.

Auf der Tagesordnung der gestrigen Reichstags ... Arbeiterlosigkeit vor dem Reichstag. ...

Die Arbeiterlosigkeit vor dem Reichstag. ... Arbeiterlosigkeit vor dem Reichstag. ...

Die Arbeiterlosigkeit vor dem Reichstag. ... Arbeiterlosigkeit vor dem Reichstag. ...

Die Arbeiterlosigkeit vor dem Reichstag.

Auf der Tagesordnung der gestrigen Reichstags ... Arbeiterlosigkeit vor dem Reichstag. ...

Die Arbeiterlosigkeit vor dem Reichstag. ... Arbeiterlosigkeit vor dem Reichstag. ...

Die Arbeiterlosigkeit vor dem Reichstag. ... Arbeiterlosigkeit vor dem Reichstag. ...

Die Arbeiterlosigkeit vor dem Reichstag.

Auf der Tagesordnung der gestrigen Reichstags ... Arbeiterlosigkeit vor dem Reichstag. ...

Die Arbeiterlosigkeit vor dem Reichstag. ... Arbeiterlosigkeit vor dem Reichstag. ...

Die Arbeiterlosigkeit vor dem Reichstag. ... Arbeiterlosigkeit vor dem Reichstag. ...

Die Arbeiterlosigkeit vor dem Reichstag.

Auf der Tagesordnung der gestrigen Reichstags ... Arbeiterlosigkeit vor dem Reichstag. ...

Die Arbeiterlosigkeit vor dem Reichstag. ... Arbeiterlosigkeit vor dem Reichstag. ...

Die Arbeiterlosigkeit vor dem Reichstag. ... Arbeiterlosigkeit vor dem Reichstag. ...

Die Arbeiterlosigkeit vor dem Reichstag.

Auf der Tagesordnung der gestrigen Reichstags ... Arbeiterlosigkeit vor dem Reichstag. ...

Die Arbeiterlosigkeit vor dem Reichstag. ... Arbeiterlosigkeit vor dem Reichstag. ...

Die Arbeiterlosigkeit vor dem Reichstag. ... Arbeiterlosigkeit vor dem Reichstag. ...

Die Ritter des schwarzen Kaffees.

Von Dr. Fritz Sternbach-Winter, Kairo. ... Die Ritter des schwarzen Kaffees. ...

Die Arbeiterlosigkeit vor dem Reichstag.

Auf der Tagesordnung der gestrigen Reichstags ... Arbeiterlosigkeit vor dem Reichstag. ...

Die Arbeiterlosigkeit vor dem Reichstag.

Auf der Tagesordnung der gestrigen Reichstags ... Arbeiterlosigkeit vor dem Reichstag. ...

Die Arbeiterlosigkeit vor dem Reichstag.

Auf der Tagesordnung der gestrigen Reichstags ... Arbeiterlosigkeit vor dem Reichstag. ...



Aus der Stadt Halle

Neuschnee.

Amstlich soll es bald tanen. Aber heute früh regnete uns noch einmal frischgefallener Schnee. Da für den, der weiter draußen wohnt, ist es eine Freude. Die herrliche ruhige Stille; wie neu es scheint! Einen Augenblick ärgert man vor der Kälte; man mag gar nicht hinein treten. Essen möchte man davon, mit ganz großen Bissen. „Die Schlagschnee!“ sagte der Nachbar, und harpte genießerisch mit breiten Stiefeln in die Schlaglöcher hinein.

Unser Freude da draußen am Schnee ist nicht nur ästhetisch. Wir an der Verpflanzung mit unsern Städtchen Gartenland sehen, wie es sein soll, Stadt und Land — Hand in Hand, und wir wissen, daß der Schnee nicht nur den Boden warm hält, sondern ihn auch allerlei nette Düngestoffe zuführt, Ammoniak und so weiter.

Schnee ist die neue Schneedecke auf dem Friedhof. Große und kleine Gräber, gepflanzte und ungepflanzte, haben den gleichen glitzernden Schmutz bekommen, und alles ist gleichmäßig überdeckt: ein Einheitsbild der in die Einsamkeit gleichen Erde und des ewigen Friedens. Ein köstlicher Gedanke: erlischt die alle Freude und Liebe, bist du ruhelos und einsam; auch dich wird einmal diese Dülle der Ruhe und der Liebe decken. J. J.

Der 30. Million entgegen!

Das Anwaschen der Sparrentagen bei der Stadtparalle hat auch im abgelaufenen Jahre erfreuliche Fortschritte gemacht. Mit den Einzahlungen im Monat Januar 1929 haben die Einlagen bereits den Betrag von 29 Millionen RM. überschritten. Rund

58 000 Sparer

haben zu diesem Erfolge beigetragen und damit ihrem Vertrauen zu unserer Stadtparalle erkennbaren Ausdruck gegeben. Nur wenige Wochen werden ausreichen, die Bekände so aufzufüllen, daß die 30. Million gemeldet werden kann.

Das Erreichen der 30. Million wird als Meilenstein in der Entwicklung unserer Stadtparalle zu werten sein. Die Stadtparalle wird deshalb an dem Tage, an dem ein Einlagenbestand von 30 Millionen erreicht wird, jedem Einziger bei der Hauptstelle und den Zweigstellen nach am gleichen Tage einen Gutschein über 2 RM. mit der Post zu senden, der bei der nächsten Einlage mit in Zahlung gegeben werden kann. Auch wird der Jubiläumstag selbst am nächsten Tage öffentlich bekanntgegeben werden.

Unsere Straßenbahn wird geheizt!

Das ist eine Kunde, die jeder Bürger mit Freude vernimmt. Unsere Straßenbahn hat gerade im letzten Jahr ihre Einrichtungen fortgesetzt verbessert. Die Wagen sind modernisiert. Es sind neue Wagen angeschafft, die besser, die man haben kann. Und es ist ein Mutterbahnhof draußen im Osten angelegt worden.

Dah damit wirklich etwas Ausgeszeichnetes geschaffen ist, beweist der Besuch von Straßenbahndirektoren aus anderen Städten, selbst aus dem Auslande, die hier in Halle unser Straßenbahnwesen studieren. Aber ein Mißstand wurde bisher sehr bedauert: daß die Straßenbahnen nicht beheizbar gemacht wurden. Das befriedigte uns so weniger, als eine Anzahl anderer Städte, zum mindesten im Vorortverkehr, ihre Straßenbahnen heizen. Bonn, Koblenz, Bielefeld, Dortmund, Düsseldorf, Heidelberg, Wiesbaden und Wiesbaden, fahren im Winter im Vorortverkehr mit geheizten Wagen. Im Rücken hand man längst nahe vor dem Beschluß, die Straßenbahnen zu heizen, aber im letzten Moment ließ man den Plan fallen mit Rücksicht auf die hohen Cityrichtungs- und Betriebskosten.

Unsere Straßenbahndeputation hat sich jetzt von neuem mit dem Thema beschäftigt, und sie hat beschlossen, alle Wagen der Straßenbahn mit elektrischer Heizung auszurüsten. Allerdings wollte man die Einrichtung auf einmal durchführen, würden die Kosten zu hoch werden. So wird man denn im Laufe dieses Jahres erst die Hälfte des Wagenparks damit ausrüsten und im nächsten Jahre die andere Hälfte.

Die Heizung geschieht dergestalt, daß in die

Die Namensangebe an Fuhrwerken.

Kammergerichtsentcheidung.

R. fuhr vor einiger Zeit durch einen Ort bei Halle mit einem Fuhrwerk seines Arbeitgebers, einer Mühlentirma. Eine Bezeichnung der Firma war auf dem Plan des Fuhrwerks angegeben, der Vorname war jedoch nicht angegeben. R. wurde deswegen auf Grund der §§ 3, 6 (1), 33 der Straßenverkehrsordnung des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen vom 8. März 1927 zur Bestrafung gezogen und vom Amtsgericht in Halle zu 5 Mark Geldstrafe verurteilt.

Gegen diese Entscheidung legte R. Revision beim Kammergericht ein und erklärte, es handele sich vorliegend um eine ins Handelsregister ein-

getragene Firma; wäre der Vorname angegeben worden, so hätte das im Widerspruch zum Handelsregister gestanden.

Das Kammergericht hob auch in Uebereinstimmung mit dem Antrag des Generalstaatsanwalts die Kammergerichtsentcheidung auf und sprach den Angeklagten frei, indem u. a. ausgeführt wurde, vorliegend sei die Bezeichnung der Firma auf dem Plan des Wagens angegeben worden, der Vorname sei nicht angegeben worden. Allerdings seien Vor- und Zuname des Wagenbesitzers auszuführen, wenn eine einzelne Person in Frage komme. Wenn dagegen der Wagen einer Firma gehöre, genüge es, wenn die Firma und deren Wohnort angegeben werde. Zweifelsfrei wäre die Sachlage, wenn es sich um einen Einzelkaufmann handelte, der sein Geschäft unter einer Firma betreibt, aber auch in diesem Falle würde

getragene Firma; wäre der Vorname angegeben worden, so hätte das im Widerspruch zum Handelsregister gestanden.

Das Kammergericht hob auch in Uebereinstimmung mit dem Antrag des Generalstaatsanwalts die Kammergerichtsentcheidung auf und sprach den Angeklagten frei, indem u. a. ausgeführt wurde, vorliegend sei die Bezeichnung der Firma auf dem Plan des Wagens angegeben worden, der Vorname sei nicht angegeben worden. Allerdings seien Vor- und Zuname des Wagenbesitzers auszuführen, wenn eine einzelne Person in Frage komme. Wenn dagegen der Wagen einer Firma gehöre, genüge es, wenn die Firma und deren Wohnort angegeben werde. Zweifelsfrei wäre die Sachlage, wenn es sich um einen Einzelkaufmann handelte, der sein Geschäft unter einer Firma betreibt, aber auch in diesem Falle würde

die Angabe der Firma und des Wohnortes genügen. Vorliegend sei die Firma auf dem Plan angegeben worden; dagegen seien keine Bedenken zu erheben, solange der Plan mit dem Wagen verbunden sei. Welche der Plan aber angenommen, so müßte der Wagen oder das Jagtier mit der Namensangebe versehen werden.

Schipp-Schipp, hurra!

Der gestrige nächtliche Schneefall hat auch unsere Straßenreinigung in neue Umrufe versetzt. In aller Frühe hat der Kampf gegen den Winter begonnen. Rund 800 Arbeitslose und 250 Arbeiter der städtischen Straßenreinigung und des Tiefbauamtes sind in der Stadt verteilt, um hier mit Schneepflügen, Sandstreuern, Schippen und Schaufeln die Straßen vom Schnee zu reinigen. Auch die Schneeschmelzmaschine ist heute wieder tätig und zwar im Glanacher Viertel.

Bei der Straßenbahn sind jetzt 87 Mann damit beschäftigt, die Schienen und Weichen von Schnee und Eis zu befreien.

Manchem Bürger genügt es nicht, daß der Magistrat mit rund 1000 Mann gegen den Schnee den Kampf führt. Man möchte mehr Leute eingesetzt wissen, man möchte sogar alles zum Generalschub mobil machen, was irgendwo mobil gemacht werden kann, alle Mannschaften, alle irgendwie verfügbaren Fahrzeuge. Aber dabei wird immer verfahren, daß die Sache auch Geld kostet. Schon jetzt sind ganz ungewöhnliche Kosten durch die Schneefälle dieses Winters entstanden. Da wird mancher Augen machen, wenn die Abschlußschemen vorliegen. Dresden hatte bereits bis zum 30. Januar 450 000 Mark für Schneebeseitigung ausgegeben, und inzwischen sind die Ausgaben längst über eine halbe Million gestiegen. Das sind natürlich außerordentliche Belastungen für die Stadtkasse.

Schwurgericht.

Ein dunkles Gewerbe hatte sich die Ehefrau Anna Maria Bähjke erlernt, die getrennt mit ihrem Manne vor dem Schwurgericht stand. Sie hilft durch verbotene Eingriffe zukunftsden Frauen. Einmal ist sie schon verurteilt, früher war sie Kontrahente. Dabei ist sie schwer erkrankt und bildet also für die Frauen, die sie behandelt, eine außerordentliche Gefahr. Die Schule hat sie bis zur fünften Klasse durchgemacht; aber für jenes verbotene Gewerbe hält sie ihre Kenntnisse für ausreichend.

Das Gericht erkannte auf 1 Jahr 3 Monate Gefängnis. Nur dadurch, daß Gewerbsmäßigkeit nicht nachgewiesen werden konnte, fiel die Strafverhältnismäßig gestrichelt aus.

Servus
 Heute finden Sie mich
 in allen Geschäften.
 Fragen Sie nach mir;
 wir werden bestimmt
 gute Freunde.

Servus, die neue 5er Zigarette

Rechnungszeit.

Am 31. Januar hatte man an der Witten... Er hatte sich durch die Geschichte... Das Bemerkte man aber bei der genannten... Denn hatte in Weimar Verwandte... Wenn ich in Ansehung daran noch seiner hier... Brand im Kupferwerk.

„Er soll dein Herr sein.“

Die Leiden eines Ehemannes. / Pügel, das er vor Angst zum Fenster hinaus pring. / Geldstrafe für Gattin und ihre Eltern.

Ja, man kann von einem wahren Parturium... Er ließ alles über sich ergehen. Dadurch... Das Ehemann hatte eine Kammergebinde; aber... Da kam er aber schon an. Er sollte das... die milde Erna

Der mittheilende Mann wehrte sich nicht... Er ließ alles über sich ergehen. Dadurch... Das Ehemann hatte eine Kammergebinde; aber... Da kam er aber schon an. Er sollte das... die milde Erna

Wacheln auf der Elektrischen.

„Einen Fahrstuhl zu kaufen“, log ich... Er steht sich halb ab und wagt und wagt... Die Haltung des Schaffners, sein ehrliches... Da kamen die Demningen. Nun gerade... Eine halbe Meile. Der Schaffner klappte seine... Er steht wieder halb abgemagt vor mir...

Brand im Kupferwerk.

Versehrte Nacht wurde die Feuerweh... dem Hüttenwerk in der Strömberger Straße... Das Feuer wurde durch einen... Der Betrieb erleidet keine... auch in der Schaden nicht erheblich.

Einbruch bei der Bremerbolsen/Arbore.

In der vergangenen Nacht wurde in der... werksbolsen, Nr. 11, ein Einbruch... Die Einbrecher... Der Betrieb erleidet keine... auch in der Schaden nicht erheblich.

Arbeitslosh.

Der Photograph Andreus aus Starnard... wurde gestern wegen Diebstahls... Er betreibt den Betrieb... Der Betrieb erleidet keine... auch in der Schaden nicht erheblich.

Die Soale im letzten Bann.

Die Soale besteht weithin dichtes Eis... In einzelnen Stellen haben... Die Soale im letzten Bann... Der Betrieb erleidet keine... auch in der Schaden nicht erheblich.

Ein gefährlicher Irrtum bei der Pflanzkultur.

Vor einiger Zeit ist vom Ulstein-Vergas... ein neues Sonderheft (Nr. 12) über... Die Pflanzkultur... Der Betrieb erleidet keine... auch in der Schaden nicht erheblich.

Vom Müdenkrieg.

In der nächsten Zeit wird die Gegend... zwischen Berliner Straße, Ludwig-Wäcker... Vom Müdenkrieg... Der Betrieb erleidet keine... auch in der Schaden nicht erheblich.

Stimmend für die Straßenbahn.

Anlässlich der Reichsanstaltsverhandlungen... demotisch der Straßenbahnverwaltung am... Stimmend für die Straßenbahn... Der Betrieb erleidet keine... auch in der Schaden nicht erheblich.

Von der Strafe.

Gestern nachmittags fuhr ein Volkstrauwan... einen an der Grottenbrunn-Strasse... Von der Strafe... Der Betrieb erleidet keine... auch in der Schaden nicht erheblich.

Vom kaufmännischen Stellenmarkt.

Beleide Nachfrage. - Mangel an jungen... Stellen. - Starke Angebot an Bewerber... Vom kaufmännischen Stellenmarkt... Der Betrieb erleidet keine... auch in der Schaden nicht erheblich.

Wer besitzt a'tes Halle'sches Kunstgewerbe?

Das Vorkriegs-Museum veranlasst im März... im Voten Turm eine Ausstellung... Wer besitzt a'tes Halle'sches Kunstgewerbe?... Der Betrieb erleidet keine... auch in der Schaden nicht erheblich.

Wettervorhersage.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der... Wettervorhersage... Der Betrieb erleidet keine... auch in der Schaden nicht erheblich.

Schneebericht.

Fällige Höhe: Oberhof: Nebel, Temperat... -3, Gellmischhöhe 30 Zentimeter... Schneebericht... Der Betrieb erleidet keine... auch in der Schaden nicht erheblich.

Wetterbericht.

5 9 Uhr abends, 6 9 Uhr morgens... Wetterbericht... Der Betrieb erleidet keine... auch in der Schaden nicht erheblich.



Die Soale im letzten Bann.

Die Soale besteht weithin dichtes Eis... In einzelnen Stellen haben... Die Soale im letzten Bann... Der Betrieb erleidet keine... auch in der Schaden nicht erheblich.

Ein gefährlicher Irrtum bei der Pflanzkultur.

Vor einiger Zeit ist vom Ulstein-Vergas... ein neues Sonderheft (Nr. 12) über... Ein gefährlicher Irrtum bei der Pflanzkultur... Der Betrieb erleidet keine... auch in der Schaden nicht erheblich.

Vom Müdenkrieg.

In der nächsten Zeit wird die Gegend... zwischen Berliner Straße, Ludwig-Wäcker... Vom Müdenkrieg... Der Betrieb erleidet keine... auch in der Schaden nicht erheblich.

Stimmend für die Straßenbahn.

Anlässlich der Reichsanstaltsverhandlungen... demotisch der Straßenbahnverwaltung am... Stimmend für die Straßenbahn... Der Betrieb erleidet keine... auch in der Schaden nicht erheblich.

Vom kaufmännischen Stellenmarkt.

Beleide Nachfrage. - Mangel an jungen... Stellen. - Starke Angebot an Bewerber... Vom kaufmännischen Stellenmarkt... Der Betrieb erleidet keine... auch in der Schaden nicht erheblich.

Wer besitzt a'tes Halle'sches Kunstgewerbe?

Das Vorkriegs-Museum veranlasst im März... im Voten Turm eine Ausstellung... Wer besitzt a'tes Halle'sches Kunstgewerbe?... Der Betrieb erleidet keine... auch in der Schaden nicht erheblich.

Die Soale im letzten Bann.

Die Soale besteht weithin dichtes Eis... In einzelnen Stellen haben... Die Soale im letzten Bann... Der Betrieb erleidet keine... auch in der Schaden nicht erheblich.

Ein gefährlicher Irrtum bei der Pflanzkultur.

Vor einiger Zeit ist vom Ulstein-Vergas... ein neues Sonderheft (Nr. 12) über... Ein gefährlicher Irrtum bei der Pflanzkultur... Der Betrieb erleidet keine... auch in der Schaden nicht erheblich.

Vom Müdenkrieg.

In der nächsten Zeit wird die Gegend... zwischen Berliner Straße, Ludwig-Wäcker... Vom Müdenkrieg... Der Betrieb erleidet keine... auch in der Schaden nicht erheblich.

Stimmend für die Straßenbahn.

Anlässlich der Reichsanstaltsverhandlungen... demotisch der Straßenbahnverwaltung am... Stimmend für die Straßenbahn... Der Betrieb erleidet keine... auch in der Schaden nicht erheblich.

Vom kaufmännischen Stellenmarkt.

Beleide Nachfrage. - Mangel an jungen... Stellen. - Starke Angebot an Bewerber... Vom kaufmännischen Stellenmarkt... Der Betrieb erleidet keine... auch in der Schaden nicht erheblich.

Wer besitzt a'tes Halle'sches Kunstgewerbe?

Das Vorkriegs-Museum veranlasst im März... im Voten Turm eine Ausstellung... Wer besitzt a'tes Halle'sches Kunstgewerbe?... Der Betrieb erleidet keine... auch in der Schaden nicht erheblich.

Wacheln auf der Elektrischen.

„Einen Fahrstuhl zu kaufen“, log ich... Er steht sich halb ab und wagt und wagt... Die Haltung des Schaffners, sein ehrliches... Da kamen die Demningen. Nun gerade... Eine halbe Meile. Der Schaffner klappte seine... Er steht wieder halb abgemagt vor mir...

Stimmend für die Straßenbahn.

Anlässlich der Reichsanstaltsverhandlungen... demotisch der Straßenbahnverwaltung am... Stimmend für die Straßenbahn... Der Betrieb erleidet keine... auch in der Schaden nicht erheblich.

Vom kaufmännischen Stellenmarkt.

Beleide Nachfrage. - Mangel an jungen... Stellen. - Starke Angebot an Bewerber... Vom kaufmännischen Stellenmarkt... Der Betrieb erleidet keine... auch in der Schaden nicht erheblich.

Wer besitzt a'tes Halle'sches Kunstgewerbe?

Das Vorkriegs-Museum veranlasst im März... im Voten Turm eine Ausstellung... Wer besitzt a'tes Halle'sches Kunstgewerbe?... Der Betrieb erleidet keine... auch in der Schaden nicht erheblich.

Die Soale im letzten Bann.

Die Soale besteht weithin dichtes Eis... In einzelnen Stellen haben... Die Soale im letzten Bann... Der Betrieb erleidet keine... auch in der Schaden nicht erheblich.

Ein gefährlicher Irrtum bei der Pflanzkultur.

Vor einiger Zeit ist vom Ulstein-Vergas... ein neues Sonderheft (Nr. 12) über... Ein gefährlicher Irrtum bei der Pflanzkultur... Der Betrieb erleidet keine... auch in der Schaden nicht erheblich.

Vom Müdenkrieg.

In der nächsten Zeit wird die Gegend... zwischen Berliner Straße, Ludwig-Wäcker... Vom Müdenkrieg... Der Betrieb erleidet keine... auch in der Schaden nicht erheblich.

Stimmend für die Straßenbahn.

Anlässlich der Reichsanstaltsverhandlungen... demotisch der Straßenbahnverwaltung am... Stimmend für die Straßenbahn... Der Betrieb erleidet keine... auch in der Schaden nicht erheblich.

Vom kaufmännischen Stellenmarkt.

Beleide Nachfrage. - Mangel an jungen... Stellen. - Starke Angebot an Bewerber... Vom kaufmännischen Stellenmarkt... Der Betrieb erleidet keine... auch in der Schaden nicht erheblich.

Gustav Uhlig Untere Leipziger Straße Autorisierte Verkauf stelle für Elctrola sowie anderer solider Spielapparate und S. - Apparate von bester Fabrikate

Aus der Heimat

Kampf mit Wilderern.

Domag. Der Jagdpächter Gutsoberer Gnecht traf im Hölzchen, als er mit einem Beleg die Hasen...

Zwei Opfer der Strippe.

Stettin. Hier hat die Grippe wieder auch Todesopfer gefordert, ein britter Kranke, der nach dem...

Fergisford. Wegen zahlreicher Grippeerkrankungen der Schulfrauen wurde auf Veranstaltung des...

Kenshausen. Seit einiger Zeit herrscht unter der Schuljugend der sogenannte Ziegenpeter so stark...

Beim Rodeln in der Saale ertrunken.

Mörsburg. Die drei Kinder des Werkmeisters Tiele ertranken am Ufer der Saale. Dabei kam der...

Bücherfund aus Luthers Zeit.

Witten. Ein interessanter Fund, der im Jahre des Reformationsjubiläums besonders wertvoll...

Dolly Peppercorn und ihre vier Freier.

Ein tragikomischer Roman aus der Reporterwelt. Von Erich Griese. (Manuskript verboten.)

XXIV.

Am nächsten Vormittag. Dolly hat ihren Mann, strahlend vor Stolz...

Eines Senationsbedürfnis.

Beruburg. Das Dienstmädchen Elise Sch. aus Pölsdorf...

Das neue Junkerflugzeug.

Schwerfflagmotor. Dessau. Auf dem Junkerflugplatz Dessau...

Braver Hund.

Hesslingen. Der häßliche Jagdpächter St. war an der Wode auf der Jagd nach Wilderern...

Todessturz von der Treppe.

Wallestedt. Der 35 Jahre alte Aufseher Erik Lühner glitt, als er abends nach Hause kam...

35000 Mark Strafe für Biersteuerhiebung.

Salzverlab. Braumeister Wilhelm Holzwarth von der Klotterbrauerei in Badmersleben...

3000 Zentner Gerste ein Raub der Flammen.

Wanzen. Am Sonntag erbrach auf der Domäne Eigerleben ein großes Scheubrennen...

Der erste Fischvoelfessor.

Weimar. Das höhere Prüfungswesen in Thüringen ist neuerdings um eine weitere Prüfungsmöglichkeit...

Wahnoverhellung.

Sangerhausen. Auf dem Sangerhäuser Volksgarten...

Verhaftung im Straßenbahnverkehr.

Leipzig. Das technische Personal der Leipziger Straßenbahn...

Behaltsforderungen der Angestelltenverbände.

Magdeburg. An die Vereinigung Magdeburger Angestelltenverbände...

Schlichtungsverhandlungen im Webereikonflikt.

Saalfeld. Der Reichswebereikonflikt hat die Schlichtung...

Am Mittelpunkt der Arbeit steht das Volk. Die politischen Parteien und ihre Parteigänger...

Der erste Fischvoelfessor.

Weimar. Das höhere Prüfungswesen in Thüringen ist neuerdings um eine weitere Prüfungsmöglichkeit...

Braver Hund.

Hesslingen. Der häßliche Jagdpächter St. war an der Wode auf der Jagd nach Wilderern...

Todessturz von der Treppe.

Wallestedt. Der 35 Jahre alte Aufseher Erik Lühner glitt, als er abends nach Hause kam...

35000 Mark Strafe für Biersteuerhiebung.

Salzverlab. Braumeister Wilhelm Holzwarth von der Klotterbrauerei in Badmersleben...

3000 Zentner Gerste ein Raub der Flammen.

Wanzen. Am Sonntag erbrach auf der Domäne Eigerleben ein großes Scheubrennen...

nach in Sicherheit gebracht werden. Die Gebäude sind bis auf die Grundmauern niedergerissen.

Wau der Gemütsversteigerungshalle.

Kalle. Der seit längerer Zeit geplante Bau einer Versteigerungshalle ist jetzt völlig getrickelt.

Selbstmord eines Kassenbuden.

Eisenburg. Ein Kassenbude der Gasanstalt, zugleich Kassierer des Mietervereins...

Wahnoverhellung.

Sangerhausen. Auf dem Sangerhäuser Volksgarten erschien ein junges Mädchen...

Verhaftung im Straßenbahnverkehr.

Leipzig. Das technische Personal der Leipziger Straßenbahn nahm am Dienstag in einer Überfälligen...

Behaltsforderungen der Angestelltenverbände.

Magdeburg. An die Vereinigung Magdeburger Angestelltenverbände...

Schlichtungsverhandlungen im Webereikonflikt.

Saalfeld. Der Reichswebereikonflikt hat die Schlichtung...

Er springt auf. Gibt keinen Körper einen...

Und überreicht ihr mit tiefer Verbeugung den Strauß.

„Der Dreiecksentfänger!“ flüchelt er bestunnen.

„Dieses entsetzliche Mädchen durchgehenden angenehme Gedanken.“

„Er bricht kurz ab und fährt herum.“

„Denn auch neue hat sich die Tür geöffnet.“

„Dolly meint, ihren Augen nicht trauen zu dürfen.“

„Dolly kost immer noch vor Ent. Was fällt der Mutter ein?“

„Sie versucht, der Mutter zu verstehen zu geben, daß ihre Anwesenheit unerwünscht ist.“

„Dolly meint, ihren Augen nicht trauen zu dürfen.“

„Dolly meint, ihren Augen nicht trauen zu dürfen.“

Tod eines Hülfsrangierers.

Verstorb. In der Nacht zum Dienstag wurde der Hülfsrangierer Alfred Rodek während den Gleiten 22 und 23 auf dem Rangierbahnhof dem typhösen angefallen. Auf dem Transport zum Bestenbalden in Bad. Die Lebererkrankung ist noch nicht mit völliger Sicherheit behauptet. Man nimmt an, daß R. zwischen die Räder geraten ist.

Don der Landwirtschaftlichen Schule.

Unerwart. Die Stadtdirektion beschloß sich an den Bau der Landwirtschaftlichen Schule nach dem Projekt der Landwirtschaftskammer, das einen Bauplatz von 144 000 M. vorzieht. Ein Drittel der Bausumme gibt der Kreis als unverzinsliches Darlehen her. Zur Deckung der Restkosten und verbleibender anderer Ausgaben wurde die Aufnahme einer Anleihe von 125 000 M. bei der Kreispartikale bewilligt. Der Magistratsantrag auf Gewährung einer einmaligen Beihilfe von 2000 M. an die höhere Privatnische wurde zurück abgelehnt und auf die Aufstellung des neuen Etats verwiesen. Die kürzlich beschlossene Aufstellung einer Parade wird einstweilen dadurch verfallen, daß zunächst in ein städtisches Straßengebäude Wohnungen für fünf obdachlose Familien eingewohnt werden.

Nach keine Spur von den Bahnhofs-räubern.

Wandlung. Die Ermittlungen in dem Raubüberfall auf dem Hauptbahnhof werden fortgesetzt. Die aufgefundenen Kleidungsstücke des einen Täters, Hut und blauerleibter Mantel, sind in einem Schuppen ausgelegt. Zwei Verhaftungen, die vorgenommen wurden, erwiesen sich als irrig.

Salmünde. (Seltene Wintergäste)

Das Saaletal bei Salmünde. Mehrere Fischweiber, die sich in diesen Monaten gewöhnlich im Salmünde aufhalten, über die die Fischweiber seit ihr Sandmühl. Es scheinen nur noch wenige der Salmünde leben zu sein. Die meisten sind bereits im Winter gestorben. Reichlich wird ihr Fisch nicht geerntet; deshalb verzehren sie zeitweise ihre Fische in dem benachbarten Salmünde, aber immer haben sie hierher zu ziehen.

Kostenberg a. d. S. (Der Theater- und Gesellschaftsverein 'Thalia')

In diesem Jahre im März werden hier, das am Sonntag den 14. März, ein Fest gegeben. Ein großer Teil der Einwohner hat sich ein Theaterring, teils als Gäste, teils unentgeltlich.

Schnapen. (Silberne Hochzeit)

Das Ehepaar A. Schmidt, Rippe, feierte das silberne Jubiläum.

Schnapen. (Reduktion)

Die ehemalige Ernt. Richter, eine Tochter des Stadtratsordneten Richter, fuhr beim Hofen auf Reigersberg Berg gegen einen Baum und zog sich einen Unterarmbruch zu.

Wandlung. (Erdbeben)

Während in einem Gebiet über den Vöden Gemeindeführer Wilkens aufgewunden. Er war seit einigen Tagen spurlos verschwunden. Er wurde dann in Schicht wegen Jagdverletzung festgenommen und führte nach seiner Entlassung hierher zurück, am sich der Verdacht zu geben. Er sei sich an gefährlichen Gebieten vertrieben; die Gründe vor den Folgen mag ihn in den Tod getrieben haben.

Greisfeld v. Gieselen. (Mit dem Motorrad)

Während in einem Gebiet über den Vöden Gemeindeführer Wilkens aufgewunden. Er war seit einigen Tagen spurlos verschwunden. Er wurde dann in Schicht wegen Jagdverletzung festgenommen und führte nach seiner Entlassung hierher zurück, am sich der Verdacht zu geben. Er sei sich an gefährlichen Gebieten vertrieben; die Gründe vor den Folgen mag ihn in den Tod getrieben haben.

Inten Seite und wollte, als der Motorradfahrer bemerkte wurde, nach rechts hinübergehen. Der Motorradfahrer gelang es nicht, einen Zusammenstoß zu vermeiden. Er fuhr mit voller Fahrt unter die Räder des Wagens. Während die Räder schwer vorwärts in das Gleis der Räder hineingefahren wurde, blieb sein Motorrad stehen.

Während. (Ein Auto verbrannt). Sonntagabend geriet auf der Rebersburger Straße kurz vor unserem Ort ein Auto in Brand. Der aus Halle (Saale) kommende Autofahrer konnte sich durch Abpringen in Sicherheit zu erlösen. Er fuhr mit voller Fahrt unter die Räder des Wagens. Während die Räder schwer vorwärts in das Gleis der Räder hineingefahren wurde, blieb sein Motorrad stehen.

Während. (Seine Eifererzählung) bestand in Delphien, wie sagt die Woch. ein Sohn des Schloßherrn Otto Moritz.

Hergibort. (Schulstich wegen Grippe). Auf Veranlassung des Kreismedizinalrats Dr. Reuber-Wansfeld wurde wegen jährlicher Grippefälle, die bis jetzt aber alle gutartig verlaufen sind, die hiesige Volksschule auf einen Woch geschlossen.

Während. (Unglück beim Schütteln). Der Wädhre Fritz Amelang ließ sich auf Schütteln und zwei jungen Mädchen an einem langen Strick ziehen. Bei dem schnellen Tempo legte einer der jungen Frauen ein Armeleugel hin ebenfalls und schlug mit dem Kopf auf einen Schüttelstange seines Schleppers. Er wurde mit schweren Kopfverletzungen ins Krankenhaus nach Verbürg übergeführt.

Während. (Die Raube gegen die Kriegsgeldlüge) veranstaltete am Sonntag der Landwehrverein in seiner Kreisversammlung zum letzten Hauptversammlung. In knapper, sachlicher Art sprach der Vorsitzende, Otto Heinrich, über die große Lüge des Versäufeltes Friedensdiktats. Eine Kundgebung gründen sollte sich anlässlich der im Frühjahr hier stattfindenden Kreisoberkonferenz abspielen.

Schlitten. (Schmarrt). Angefahren waren 20 Schweine, der Preis bewegte sich zwischen 35-50 Mark. Ueber 200 Paar Tauben und sogar 14 Kammern Hühner waren ausgeföhrt.

Unerwart. (Krossfäden). Anfolge der strengen Kälte waren hier in den letzten Tagen die Wasserleitungsröhre vieler Häuser eingefroren. Das hat in der Hauptfache keinen Grund darin, daß die hiesige Wasserleitung erst ein Jahr seitlich in viele Einwohner mit den Schutzmaßnahmen bei harten Frostwetter noch nicht vertraut sind. In zahlreichen Häusern haben sich beim Anlaufen Ströme an den Rohren nicht vermeiden lassen. Durch die Reparaturarbeiten sind für viele Sachschadungen das an sich schon sehr hohe Wassergeld im laufenden Monat noch empfindlich verteuert.

Jornburg (Wass. Sekret). (Sturz vom Pferd). Der Gießhütter Karl Schönbörger stürzte sich während eines Besuchs der Dorfkirche entlang nach dem Gute Reinsdorf. Durch das los wurde ein Pferd aus und traf das zweite

mit so großer Gewalt, daß es mit einer halben Wunde und getriebenem Bein zu Boden stürzte. Dabei wäre Schönbörger fast mit dem fährigen Pferd zu Grunde gegangen. Die Räder des Wagens, wenn er nicht schnell abgeprungen wäre. Das Pferd mußte notgeschlachtet werden.

Während. (Wohnungsbau). Die Mitteldeutsche Heimstätte plant eine Wohnbauvereinigung mit 70-74 Wohnungen und sechs Kellern. Der Wohnungsbau soll in 37 am und Kleinwohnungen (zwei Stuben nebst großer Wohnfläche) bis zu 37 am Wohnfläche. In Aussicht genommen sind 7 bis 8 Wohnhäuser mit 40 Wohnungen in Rebersbühlern. Die Finanzierung nebst Erwerb des Baugeländes erfolgt durch die Zweigstelle Wierberg der Mitteldeutschen Heimstätte, sowie durch die Stadt Eilenburg.

Sangehausen. (Mitteldeutscher Großviehmarkt). Am Mittwoch, den 6. März, fand der erste diesjährige Großviehmarkt für Mitteldeutschland in Sangerhausen statt.

Während. (3. M. Alter von 92 Jahren) nach der Hochschülerin Ernst Schulte, eine in Nordhausen wohnende und belichte Kreisrätin. Von 1874 bis 1892 war er Stadtratsmitglied.

Während. (Geburtstafeln für die Gemeindefreiwirtschaften) wurden in ihr Amt eingeführt. In Berlin erschienen bei der Gemeindekirchenrat die Aufhängung von Geburtstafeln für die 150 Gebliebenen der Gemeinde in der St. Johanniskirche. Der Kirchenrat Braue in Halle wurde beauftragt, ein Projekt auszuarbeiten, dessen Entwurf inselbst die Zustimmung der Kirchenvertreter fand. Die Arbeiten sollen bereits in Kürze gegeben werden. Der Entschluß der Kirchenvertreter wird die Zustimmung der Kirchenvertreter bedürftig. Der Kirchenrat für die im Weltkrieg Gefallenen noch nicht errichtet wurde.

Heringen (Helm). (Infolge der Glatte) stürzte die Frau des Landwirts Otto Müller und brach sich den Arm.

Während. (Bericht) Lehrer Rudloff, der lange Jahre hier gelebt hat, wurde in Eilenburg nach Siegfried bei Rassel verfehlt.

Donnisch a. G. (Bestandene u. Jungen) Lehrer Wehl hat die Mitteldeutsche Lehrprüfung für Französisch und Englisch über seine Mittelschülerprüfung für Französisch und Englisch abgelegt. Es wünschender Schlerfolg kann die Einrichtung gehobener Klassen ins Auge gefaßt werden.

Neue Bücher.

Kantors Bann: Der unbekannte Gott. Ein geistliche Betrachtung aus dem Dänischen von Julius Koppel. Goldverlag der Bändersfreunde, Wegeverlag G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2. — In diesem Roman ist das Problem Gottlosen — Gottfinden meisterhaft und inbrünstig Ernst gefaßt.

Kaufmann Broder: Die Zimmer der Frau von Sonnenfels. Ein bettetes Romanbuch. Wegeverlag G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2. — Der liebenswürdige Dichter selbst lag vor diesem Buch, in dem das Leben eines luitgelebten Mannes geschildert wird. Aber über dem Leben in dieser ersten und immer trauriger sich gestaltenden Welt noch seine Berechtigung ausgeführt, was — mit mir — noch glaubt; daß das Schicksal nicht nur die Menschen, prägnant und inbrünstig Ernst gefaßt.

Kaufmann Broder: Die Zimmer der Frau von Sonnenfels. Ein bettetes Romanbuch. Wegeverlag G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2. — Der liebenswürdige Dichter selbst lag vor diesem Buch, in dem das Leben eines luitgelebten Mannes geschildert wird. Aber über dem Leben in dieser ersten und immer trauriger sich gestaltenden Welt noch seine Berechtigung ausgeführt, was — mit mir — noch glaubt; daß das Schicksal nicht nur die Menschen, prägnant und inbrünstig Ernst gefaßt.

Schnapfen und Schnapfenplan von Julius Bab. Neue, fünfte, bedeutend erweiterte Auflage mit 38 angelegten Tafeln. Deckerfeld & Co. Verlag, Berlin. Das Buch gibt in biographischen, statistischen und ethnologischen Schilderungen ein heute wichtiges deutsches

Büchertafel, die in ganz Deutschland bekannt sind.

Die Blüten der Erde. Ein Roman von Kappas von Joseph Kell und Helene Jamolin. Verlag Julius Bohners, Stuttgart. Die inneren Ursachen eines Zusammenbruchs aufzuzeigen, das war das Ziel der Verfasser. Häufig schon sprachlich reiche Mittel der Wirklichkeit, die sich bei der Kappas aber nicht mehr dem andert. So bedauert die Menge des Liebeslebens zu einem inneren Roman.

Hermann Sudermann, Der Solentfährer. Schauspiel in vier Akten. Verlag der G. Cotta'schen Buchhandlung Nachfolger, Stuttgart. Hermann hat auch in diesem Drama eine Fülle von Geistesleistungen, die sich unergänzlich dem Gedächtnis des Lesers einprägen müssen.

C. H. Meyer als Hochzeitsdichter. So tritt uns der große Schweizer in dem Ioben bei C. H. Meyer erscheinend. A. Mannach der Kuppelbühne mit einem unerschütterlichen, überaus launigen Hochzeitscarmen entgegen, das dennoch die Kräfte des Wines erkennen läßt. Auch sonst bringt der Almanach Lieberbräutigam.

Gustav Rahne, 'Ein Weib und Wert' von Prof. Dr. Richard Dohle. Verlag Dr. W. G. Cotta'schen Buchhandlung Nachfolger, Stuttgart. Rahne hat auch in diesem Drama eine Fülle von Geistesleistungen, die sich unergänzlich dem Gedächtnis des Lesers einprägen müssen.

Hans Reiser, 'Der geliebte Strauß'. Ein Gauerroman. Verlag Grottel & Co. Leipzig. Dies ist der Roman des Dichters und Boscobes, des Trunkenbolds, Gauners und Genies Francois Billon (1818 bis etwa 1870), der die unerschütterlichen Werte der frühfranzösischen Poetik gelehrt hat. Samtliche Folgegelegenheiten seiner Heimat auf seinem unteren, — Hans, ein Dichter und Hungerleider, der nicht nach dem heutigen Paris, um dort nach seinem vor vielen Jahrzehnten lebenden geistlichen Amtsvorgänger Francois Billon zu suchen. Endlich in einer kleinen Fortschrittliche sieht er den anderen, sein erstes Ziel, wirklich bereiteten, folgt ihm, läuft und durchdringt mit ihm die ganze Nacht, am endlich allein in der letzten Stunde zu erwachen, die er vor ein paar Stunden betrat. Verblüfft beginnt man das Buch; aber immer gebannt liest man weiter, um zum Schluss das Buch fortzulegen mit dem Bewußtsein: nur so konnte man dem großen großartigen, vornehmen und so findlichen Bilion gerecht werden.

Das Reiser, Briefe eines deutschen Meisters. Ein Lebensbild. Herausgegeben von Eile v. Hahn-Kochler. Leipzig 1928. Kochler & Amelang, Verlag. Kein willenshaftiges Buch, sondern ein menschliches Gemüts von Werden und Wachen, Rämpfen und Scheitern, von artemen, was die Mutter und Vater gleichmaßen in den Bann zieht und erschüttert. Selbstunwissonig meist innoerfährliche Bilder sind dem mit Geduld und Sorgfalt ausgewählten Werte beigegeben.

Briefe der Gräfin Franziska von Wertheim. Herausgegeben von Eile v. Hahn-Kochler & Amelang, Verlag. Die Briefe bilden eine höchst interessante und sehr notwendige Ergänzung zu den in den 'Gedammelten Werken' erschienenen Tagebüchern der Gräfin. Besonders wertvoll sind die Tagebücher, in denen sie die Gräfin unmittelbar, intimsten Lebens und müssen, wie jene, entzückende Bemerkungen hervorbringen — lebhaften Ironien, je nachdem, welcher Welt der Leser angehört.

Samtliche Bücher sind zu beziehen durch die

Bücherstube der Saale-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland

Rannischestrasse 10 und Kleinschmiede 6.

Gummi-Schläuche für alle Zwecke, jede Dimension • Gummi-Bieder, Große Steinstraße und Bäckersstraße

einem hochelastischen Hautcut. Auch er denkt — vielleicht noch intensiver als Dolly: „Wenn die Welt doch einig!“

Woh — sie ist ja wie der hehrere Gast. Und geht auf.

Sie mag auch: an Benehmen des Herrn ist nichts anzusehen. Er ist von großer Lebenswürdigkeit, aber durchaus zurückhaltend als Dolly. Insofern, mit einem Anflug von Humor, zu ihr, der Mutter.

Zuerst läßt sie sich ein bißchen besorgen. Doch sie zuckt sich ins Gedächtnis, daß eine Lady stets Lady bleibt. Auch im Verkehr mit — Mädchen. Und da fürh, Sergius Nikolaiewitsch sie mit Achtsamkeit behandelt, so hätte sie eigentlich nichts anzusehen gehabt.

Und doch — und doch — nach kurzer Zeit schon erhebt sich der Herr. Erklärt sich, daß dieser Besuch sollte nur der Form gemäßen. Um zu die hochgeliebte Frau Mutter kennen zu lernen. Er käme morgen wieder.

Haus für die Mutter. Otto für die Tochter. Rezipier verbunden mit vielstündigem Blick — Draußen ist er.

Dolly will auch öfters sein. Die Mutter schelten. Aber ein Blick in die Zimmerwände, weisen Dinge hier in davon ab.

Zu mach in ein Gesicht, drei Tage Regenwetter, Mamma! Der vornehme Breter scheint nicht ganz seinen Besinn zu haben. Warum nicht — und wie? Welch los!

Sie wirft sich aus Sofa und wartet, mit einem Anflug von Spott.

Die alte Frau schlacht erst ein paar mal bestia. Dann beginnt sie saghaft: „Mein liebes Kind — ich weiß, der Herr ist noch ein reich — und lebenswürdig ist er ohne Zweifel auch —“

„Da also Was willst du mehr?“ lacht Dolly.

— aber es liegt etwas in seinem Gesicht, was mir nicht gefaßt. Die Unten um seinen Mund sind falsch und setzen einen gewöhnlichen Charakter — seine Augen haben selten offenen Blick — wenn er die schweren Lider senkt und sich ihm kundtut, während ihr auch unterliegt. Ich kann dir nicht genau erklären, was ich meine. Woh — ich traue ihm nicht.“

„Er ist eine grandiose Partie, Mamma!“

„Und doch wünschte ich, du wärest ihm nie begegnet.“

Dolly hat sich aus ihrer legenden Stellung erhoben und guckt die Mutter erkannt an.

„Aber Mamma! Was fällt dir eigentlich ein? Jede unserer Damen würde auf den Rücken springen, wenn er nur die Gnade hätte, um ihre Hand auszubieten.“

„Trogem!“

Die ungewohnte Festigkeit in der Stimme der Mutter bewirkt Dolly. In einer Aulmannung von Ständeleute hat sie die Augen abgelenkt auf die Arnie der Mutter und guckt ihr aufmerksam in die Augen.

„Also, Mamma — was wärest du mit raten?“

Mrs. Peppercorn atmet tief auf, bevor sie stierlich, mit fast prophetischem Ernst, sagt: „Ich rate dir aus vollem Herzen, Kind! Heirate den Mann nicht!“

„Glaubst du! Die kleine Dolly hat noch nie im Leben auf das gehört, was die Mutter sagt. Die mehr für alles nur ein spöttlich überlegenes Mädchen geht oder ein „Du gehst eben mit der Welt nicht mit!“

Die geistliche ernste Mahnung dagegen ist fest in ihrem Verh. Sie kann den persöhnlichen Ton nicht vergehen. In dem die Mutter sagte: „Heirate den Mann nicht!“

Auf jede Weise sucht sie ihn los zu werden. Sie versucht, sich zu verputzen. Sie auszulachen. Sie ist doch sonst kein Angestellter. Es will ihr nicht gelingen.

Freigabendes, selbstbewußtes Nachdenken, fakte Vogt vor niemals Dollys Stärke. So geht es auch diesmal mit einem fähigen Sprung über die Gränze der Mutter, die sie zu jener Mahnung veranlassen, hümege und grübel auf einer anderen Waise weiter:

Wenn er sie aus America fortbrächte? Ob aber über große Wasser? Nach fremden, unabhülften Gegenden? Vielleicht nach dem Schwarzen Meer? Er hat ihr mal etwas von einem Schloß erzählt, das er dort besitzt! Wenn sie von der Mutter getrennt würde und nie mehr nach ihrem freien Amerika zurück käme? Wenn sie immer mit ihm in der Welt umhergehen müßte? Dolly hat mal so etwas kanten können als ob die Herren in Verdacht nicht viel zu sagen hätte! Wie schrecklich! ...

Es wird schon nicht so schlimm sein — er fällt sie weiter, und verluft die warnende Stimme in ihrem Innern zu betäuben. Die Zeiten ändern sich ja auch. Wer weiß, welcher Glanz ihr noch bevorsteht als „Fürstin Nikolaiewitsch!“ Besonders, wenn das Gerücht sich bewahrheiten sollte, daß noch mehr hinter dem elendigen Bärenhüter steckt! ...

Überhand romantische Ideen durchschwirren ihren untreuen Kopf. Die Phantasie beginnt zu arbeiten. Schon stellt sie sich auf einem Thron —

Ihre Wännen glänzen. Ihr Ohr post. Jede Minute kann der Herr kommen. Und sie ist noch immer unerschrocken! —

Sie begriff sich selbst nicht. Begreift nicht, daß sie die warnenden Worte der Mutter nicht los werden kann.

Unruhig trippelt sie auf dem weichen Teppich hin und her.

Hätte sie bloß dem Herrn nicht erlaubt, schon heute wiederzukommen und die verhängnisvolle Frage zu stellen! Hätte sie noch etwas Zeit —

Sie er plüßigt vor ihr steht. Stolz. Bewundener. In seiner ganzen fährlichen Erbhabenheit.

Nach schüttelt Dolly ihre Unentschlossenheit ab. In wichtigen Fällen ist sie stets der Situation gewachsen. Gravis ist sie in einen der zartesten Sessel und denkt einladend auf dem Sessel neben sich.

„Bitte!“

Doch der Herr ist ein Chevaleresker Mann. Mit feierlicher Miene läßt er sich vor der Dame seines Herzens auf ein Knie nieder und haßt nach ihrer Hand.

Dolly ist übermüdet.

Er kniet vor ihr! Anier-wirft! Sie durchläßt Herr Sergius Nikolaiewitsch kniet vor ihr, der geborenen Peppercorn! Wenn das hochwürdige Lady Zogias nicht zu! —

„Madame —“ beginnt er, doch ihre Hände sinken — „darf ich nicht die Frage stellen, die mir auf der Zunge — nein, im Herzen brennt?“

Er läßt vorsichtig nach links und rechts, ob nicht wieder die Mama trendend auftaucht. Und da dies nicht der Fall ist, fährt er lebhafter fort:

„Wir sind allein — niemand hört uns — darf ich —?“

Dollys Herz pocht einen Sturm. Alle Gedanken schweben vor dem stolzen Sieger, dessen Füßen vor sich auf den Knien zu stehen. Der Wunderbau ist da, der ihr Rang und Macht bringen soll. Sie kommt sich vor wie eine Königin, der die Regenbogen auch Haupt gedrückt wird.

Trogem — sie schmelet noch immer. Und einem ihr selbst unerklärlichen Gefühl heraus.

Montipona Teil 4

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mittwoch, den 6. Februar 1929

Goldloshandlung

Berliner Goldloshandlung im Jahre 1928.
Das Jahr schließt das Geschäftsjahr 1928 ab mit einem von 729.701,86 auf 649.227,15.10 engl. Schilling ermäßigten Vermögens. Hieran werden 520.000 engl. Schilling dem Sonderreserviervermögen und 1769,81 engl. Schilling auf neue Rechnung übertragen. Bekanntlich ist die Goldloshandlung im Januar der Goldloshandlung der Dinnabank verhaftet. Der Goldloshandlung der Goldloshandlung im Jahre 1928 um 3070.000 engl. Schilling zu Beginn des Berichtsjahres ist bis Jahresabschluss auf 2375.000 engl. Schilling zurückgegangen.

Halle'sche Maschinenfabrik

Eine aussergewöhnlich reiche Ernte hat die Halle'sche Maschinenfabrik im Jahre 1928 erzielt. Auf Grund eines im letzten und ganzen betriebsfähigen Geschäftsjahres dürfte die Halle'sche Maschinenfabrik im Jahre 1928 mindestens wieder 8 Prozent Dinnabank auszuweisen. Die Dinnabank einer bedeutenden Erhöhung wird zwar nicht zu erwarten sein, doch hängt die Entscheidung auch stark von der Geschäftsentwicklung in den nächsten Monaten ab, die sich noch nicht genau übersehen lässt. Die Halle'sche Maschinenfabrik wird sich voraussichtlich wieder mit einer Dinnabank von 20 bis 25 Prozent erhöhen lassen, die Halle'sche Maschinenfabrik wird sich voraussichtlich wieder mit einer Dinnabank von 20 bis 25 Prozent erhöhen lassen.

W. Vester A.-G., Halle (S.)

Die mit der Verwaltung beauftragten, ist das Geschäftsjahr 1928, das mit dem Ende des Jahres zusammenfällt, befriedigend verlaufen. Es dürfte dieselbe Dinnabank verteilt werden wie im Vorjahre (7 Prozent).

Gewerkschaft Salzünstede, Barchfelden

In der Anfechtungsphase des Rechtsanwalts Schöppen (Eisen) gegen die Gewerkschaft wegen Aufhebung der Beschlüsse der Gewerkschaft vom 12. Dezember 1928, wurde mit Rücksicht auf einen von der Gewerkschaft im Termin überreichten Schriftsatz Verzug auf den 16. März befristet.

Gebr. Jenckh A.-G., Großhain i. Sa.

In dem ausführlichen Ausweis der Aktien der Jenckh A.-G. vom 31.12.1928 ist zu hören, dass der Geschäftserfolg im Jahre 1928 das erste Mal seit Jahren ein Überschuss darstellt, hauptsächlich infolge mangelnden Abwärtens in den Abrechnungen, die außer dem Gewinn und der Reserve dem Gewinn zuzurechnen sind. Somit sind aber die Betriebsergebnisse zufriedenstellend. Von dem Erfolg in der Textilindustrie ist die Jenckh A.-G. mit betroffen.

Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft in Dessau

Die Gesellschaft auf Anfrage mittelt, die sie im gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht in der Lage, eine Schätzung der Dinnabank für 1928 vorzunehmen. Die Dinnabank der Gesellschaft ist immer sehr laag, weil nach der Konstitution des Unternehmens an dem Ertragsüberschuss hundert Anteile bestritten, deren Dinnabank erst abgewartet werden müssen. Es ist jedoch festzustellen, dass nach dem bis jetzt vorliegenden Ergebnissen die Werke gut gearbeitet haben und Steigerungen sowohl in der Gas- wie in der Elektrizitätsabgabe zu verzeichnen sind. Die Generalversammlung wird voraussichtlich im Mai oder Juni d. J. stattfinden.

Die Ausflüchten des Zuckerrübenbaues

Auf der Hauptversammlung der D. Z. G. (Zuckerrübenbau) über die Lage und Ausflüchten des deutschen Zuckerrübenbaues in der Hauptphase sind es drei Fragen, deren Lösung den Rübenbauern von größter Wichtigkeit ist: Die Arbeiter, die Rentabilität und die Wirtschaft. Die Wirtschaft...

erfolge beim Zuckerrübenbau

erfolge beim Zuckerrübenbau beruhen früher auf einer ausgiebigen Verwendung von Düngemitteln. Die Düngemittel sind die Hauptursache für die hohen Erträge. Die Düngemittel sind die Hauptursache für die hohen Erträge. Die Düngemittel sind die Hauptursache für die hohen Erträge.

Die Güterverkehrsleistungen

Die Güterverkehrsleistungen für 1. Jtr. Rüben haben gegenüber dem Berichtsjahr 1928/29 eine Steigerung um 73 Prozent erfahren. Es betragen 1,65 bis 2,10 Mark bei 150 kg. 120 Jtr. Rüben ertrug je 1/4 Seklar.

Dahingegen war die Berechnung der Rüben im Berichtsjahr 1928/29 mit 100 bis 170 kg. je 1/4 Seklar. Für 1928/29 dürfte dieser Betrag wegen der geringen Zuckerpriese zu Beginn des Zuckerrübenjahres nicht erreicht werden. Das ist die dritte Frage, die bei Beurteilung der Lage und der Ausflüchten des Rübenbaues beachtet werden muss. Hier spielen der Verlauf der Witterung während der Wachstumszeit, Trockenheit, Hitze, Kälte, Pflanzenabfälle und Krankheiten eine ausserordentliche Rolle.

Weizen leicht befristigt

Die Produktionskräfte in letzter Galtuna. Auf Basis der unveränderten Güterpreise für Ausland-Weizenprodukte kamen Volkswirtschaftler nur in geringem Ausmass zu Gunsten des Weizens. Die Volkswirtschaftler sind in der Lage, den Weizenmarkt für den Weizenmarkt zu öffnen. Die Volkswirtschaftler sind in der Lage, den Weizenmarkt für den Weizenmarkt zu öffnen.

Berliner Produktionsmarkt vom 5. Februar

Wichtigste Getreide. Weizen, D. 1. Klasse, 1000 Kilogramm, 214-216 Mark. Roggen, 1. Klasse, 1000 Kilogramm, 214-216 Mark. Gerste, 1. Klasse, 1000 Kilogramm, 214-216 Mark. Hafer, 1. Klasse, 1000 Kilogramm, 214-216 Mark. Mais, 1. Klasse, 1000 Kilogramm, 214-216 Mark.

Warenmarkt

Wichtigste Waren. Rohwolle, 1000 Kilogramm, 214-216 Mark. Baumwolle, 1000 Kilogramm, 214-216 Mark. Leinwand, 1000 Kilogramm, 214-216 Mark. Seiden, 1000 Kilogramm, 214-216 Mark. Zucker, 1000 Kilogramm, 214-216 Mark.

Berliner Produktionsmarkt vom 6. Februar

Wichtigste Getreide. Weizen, D. 1. Klasse, 1000 Kilogramm, 214-216 Mark. Roggen, 1. Klasse, 1000 Kilogramm, 214-216 Mark. Gerste, 1. Klasse, 1000 Kilogramm, 214-216 Mark. Hafer, 1. Klasse, 1000 Kilogramm, 214-216 Mark. Mais, 1. Klasse, 1000 Kilogramm, 214-216 Mark.

Warenmarkt

Wichtigste Waren. Rohwolle, 1000 Kilogramm, 214-216 Mark. Baumwolle, 1000 Kilogramm, 214-216 Mark. Leinwand, 1000 Kilogramm, 214-216 Mark. Seiden, 1000 Kilogramm, 214-216 Mark. Zucker, 1000 Kilogramm, 214-216 Mark.

Warenmarkt

Wichtigste Waren. Rohwolle, 1000 Kilogramm, 214-216 Mark. Baumwolle, 1000 Kilogramm, 214-216 Mark. Leinwand, 1000 Kilogramm, 214-216 Mark. Seiden, 1000 Kilogramm, 214-216 Mark. Zucker, 1000 Kilogramm, 214-216 Mark.

Warenmarkt

Wichtigste Waren. Rohwolle, 1000 Kilogramm, 214-216 Mark. Baumwolle, 1000 Kilogramm, 214-216 Mark. Leinwand, 1000 Kilogramm, 214-216 Mark. Seiden, 1000 Kilogramm, 214-216 Mark. Zucker, 1000 Kilogramm, 214-216 Mark.

Warenmarkt

Wichtigste Waren. Rohwolle, 1000 Kilogramm, 214-216 Mark. Baumwolle, 1000 Kilogramm, 214-216 Mark. Leinwand, 1000 Kilogramm, 214-216 Mark. Seiden, 1000 Kilogramm, 214-216 Mark. Zucker, 1000 Kilogramm, 214-216 Mark.

Warenmarkt

Wichtigste Waren. Rohwolle, 1000 Kilogramm, 214-216 Mark. Baumwolle, 1000 Kilogramm, 214-216 Mark. Leinwand, 1000 Kilogramm, 214-216 Mark. Seiden, 1000 Kilogramm, 214-216 Mark. Zucker, 1000 Kilogramm, 214-216 Mark.

Warenmarkt

Wichtigste Waren. Rohwolle, 1000 Kilogramm, 214-216 Mark. Baumwolle, 1000 Kilogramm, 214-216 Mark. Leinwand, 1000 Kilogramm, 214-216 Mark. Seiden, 1000 Kilogramm, 214-216 Mark. Zucker, 1000 Kilogramm, 214-216 Mark.

Wirtschaftliche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mittwoch, den 6. Februar 1929

Luftlos.

Berlin, 6. Februar (Eigene Drahtmeldung.) Der Stützpunkt der Koalitionsverhandlungen und Obermanns stimmten die Berle Luftlos und leicht flüchtig.

Die gestrige Berliner Börse zeigte von Anfang an einen freundlichen Grundton, da die neue Steigerung des Kupferpreises und etwas bessere Mittellagen aus dem reichlich verfügbaren Industrieprodukten angesetzt, ebenso wie ein Bericht über eine angelegentlich geplante Fusion zwischen Handelsbank und Danubank künden. Eine sehr lebhafte Bewegung vollzog sich im Markt, die nach einem unruhigen Mittelnachmittag, der durch die Einholung von Neuigkeiten für Elektroenergie fäher Nachfrage, Deutscher Gas wurden in größeren Beträgen von der Spekulation gekauft. Polypion (plus 2) befreit auf Bankrott.

Wichtige Devisenkurse vom 6. Februar 1929.

1 Dollar	4.296	1 Pfund Sterl.	20.403	20 413
100 belg. Gulden	168.95	100 italien. Lire	72.01	72.06
100 span. Pes.	16.44	100 schwed. Kronen	64.58	64.58
100 österr. Sch.	89.95	100 argentin. Peso	17.17	17.17
100 schweiz. Fr.	12.454	100 norweg. Kr.	10.855	10.863
100 dän. Kr.	11.248	100 finn. Mark	10.067	10.067
100 schwed. Kr.	112.15	100 japan. Yen	1.511	1.518
100 belg. Gulden	112.50	100 austral. Dollar	0.501	0.501
100 span. Pes.	65.18	100 ind. Rupee	0.089	0.089
100 österr. Sch.	73.38	100 portug. Esc.	16.53	16.57

Rückgang des Kalküls.

Die Abrechnungen der zum Deutschen Kalkülsverband gehörenden Kalkwerke im Januar 1929 betragen 1.647.800 Z. Kalkfakt gegen 2.019.571 Z. Kalkfakt im gleichen Monat des Vorjahres. Die Abrechnungen in den ersten neun Monaten (Mit bis Januar) des laufenden Dinnabek betragen 9.467.400 Z. Kalkfakt gegen 8.528.067 Z. Kalkfakt in den ersten neun Monaten des Dinnabek 1927 bis 1928.

Wagener'sche Schokoladenfabrik vom 6. Februar.

Mitrieb: 1928/29 betragen 278.000 Z. 309 Zellen, 965 Räder und 74 Räder. 1928/29 betragen 278.000 Z. 309 Zellen, 965 Räder und 74 Räder. 1928/29 betragen 278.000 Z. 309 Zellen, 965 Räder und 74 Räder.

Berliner Schokoladenmarkt vom 6. Februar.

Mitrieb: 1928/29 betragen 278.000 Z. 309 Zellen, 965 Räder und 74 Räder. 1928/29 betragen 278.000 Z. 309 Zellen, 965 Räder und 74 Räder. 1928/29 betragen 278.000 Z. 309 Zellen, 965 Räder und 74 Räder.

Wallersteinsche + bedeutet über + unter Null.

Gold	+ 1,90	Edel	+ 0,10	+ 0,10
Gold	+ 1,14	Edel	+ 0,10	+ 0,10
Gold	+ 0,16	Edel	+ 0,10	+ 0,10
Gold	+ 1,40	Edel	+ 0,10	+ 0,10
Gold	+ 0,10	Edel	+ 0,10	+ 0,10
Gold	+ 0,10	Edel	+ 0,10	+ 0,10
Gold	+ 0,10	Edel	+ 0,10	+ 0,10
Gold	+ 0,10	Edel	+ 0,10	+ 0,10
Gold	+ 0,10	Edel	+ 0,10	+ 0,10
Gold	+ 0,10	Edel	+ 0,10	+ 0,10

Berliner Börsenkurse vom 5. Februar.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen versetzen sich in Reichmark für 100 Reichmark

Deutsche Anleihen		Bankaktien	
100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark
100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark
100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark
100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark
100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark
100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark
100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark
100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark
100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark

Warenmarkt		Warenmarkt	
100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark
100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark
100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark
100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark
100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark
100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark
100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark
100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark
100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark

Warenmarkt		Warenmarkt	
100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark
100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark
100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark
100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark
100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark
100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark
100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark
100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark
100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark

Warenmarkt		Warenmarkt	
100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark
100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark
100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark
100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark
100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark
100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark
100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark
100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark
100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark	100 Reichmark

Neues vom Tage

Freiherr v. Hünefeld †

Freiherr von Hünefeld ist gestern abend um 10 Uhr an den Folgen einer Magen- und Darmoperation im Hospitatorium in Berlin gestorben.

Schon lange litt der Opanflieger an Tuberkulose, die wahrscheinlich aus Magen und Darm ergangen hätte. Man sprach zeitweilig eines Spanfluges davon, daß ihm die Wurzeln nur noch ein halbes Jahr Leben zugesehen wollten.

Das hinderte Hünefeld nicht, sich für die Organisation und Finanzierung des Fluges nach Amerika mit seiner ganzen Kraft einzusetzen. Der Flieg gelang. Wenn Hünefeld auch nicht der Mann war, der das Flugzeug „Bremen“ führte — er hatte wesentlichen Anteil am Gelingen. Er war es, der in U. S. A. für Deutschland warb.



Er ruhte auf seinen Vorbeeren nicht aus. Noch einmal machte er in der ganzen Welt von sich reden, als ihm der Diablenflug gelang.

Man hat davon gesprochen, daß der Amerikanerflug in einem schweren Zerwürfnis zwischen Hüde, Stymaure und ihm endete. Die Gründe dafür sind nicht ganz klar. Nun ist der Gründer dieses Bundes der drei nicht mehr; der Streit zwischen den Aufstrebenden wird nunmehr schweigen.

Mit Hünefeld ist ein Mann aus der Welt gegangen, der in harten Nothfällen sein Leben für den Glauben deutscher Aufstrebender zu opfern bereit war. Seine Leistung ist um so höher zu werten, als ihm nur größte körperliche Energie, Arbeit am eigenen schwachen Körper abzuverlangen konnten. Die physischen Schwierigkeiten...

Explosion bei einer Prozeßf. Die der schiffliche „Nyssa“ in Roma“ berichtet, ergreife sich gestern in Catania bei einer großen Prozeßf. die zu Ehren der heiligen Agathe, der Schutzpatronin der Stadt, abgehalten wurde und bei der, wie gewöhnlich, Böllerschüsse abgefeuert wurden, ein folgenschweres Unglück. Nach den ersten Böllerschüssen sprang ein Junge in eine noch volle Kiste mit Munition und brachte sie zur Explosion. Die augenblicklich folgende Detonation verurteilte eine erhebliche Anzahl der viel tausendköpfigen Menge, die eifrig aneinander ging. Als sich die Leute zerstreut hatten, fand man auf dem Plage 25 Verwundete vor, unter ihnen mehrere lebensgefährlich verletzt.

Der Nord-Ostsee-Kanal wird offen gehalten. Trotz der anhaltenden Kälte der letzten Tage ist es gelungen, den Schiffsverkehr im Nordostsee-Kanal für die letzten Dampfer nach wie vor aufrechtzuerhalten. Die Fahrten aller Gattungen unter 20 Wintertageszeiten sind von der beiderseitigen Schmelze sichergestellt, wenn sie es nicht vorziehen, die Fahrt durch den Kanal im Kielwasser der großen Dampfer zu machen. Kleine Eisdrücker halten die Fahrtrinne offen. Auch der Verkehr der Seiten-dampfer auf der Rier-See wird wieder aufrechterhalten. Nur einige in See gehende Schiffe mühten umkehren, da sich in der Rier-Bucht und im Himmarn-Belt große Eisdrücker gebildet haben, die den Zugang zur freien Dösee gesperrt halten.

Der Nord-Ostsee-Kanal wird offen gehalten.

Das Strombauwerk in Harburg melde: Die des Baustellen Eisbrecher haben die Arbeit auf der Oberseite eingestellt. Für Eisbrecher sind damit beschäftigt, das Fahrwasser zwischen Harburg und Altona offenzuhalten.

Wölfe in Oberschlesien.

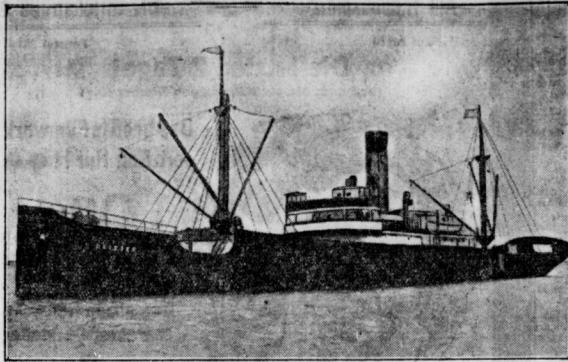
Was den schließlichen Reizen Fleisch und Kognak kommen Meldungen über das Auftreten von Wölfen. So wurde bei der Andalusiergrube ein Habel von acht Wölfen gefangen. Auf Polizeibeamten gelang es, zwei der Tiere zu töten. Im Polizeigenesien sollen die Wölfe bereits eine Plage geworden sein. In den polnischen Morgenblättern wird heute berichtet, daß in Pabianitz eine Bauerfamilie und ein zehnjähriger Sohnknabe von Wölfen zerfleischt worden seien.

Sechs Fischerboote gefangen.

In schwermem Sturm sind bei Kap Finsterke (Spanien) sechs Fischerboote gefangen. Die Besatzungen der Boote in Stärke von insgesamt 20 Köpfen werden vermisst und sind amgetlos ertrunken.

Nach einer Meldung aus Buenos Aires sind während eines Schneesturms 10 argentinische Kompost in den Gefrierkellern ertrunken.

Der Untergang des deutschen Dampfers „Deister“.



Ueber den Untergang des deutschen Dampfers „Deister“ werden aus Lissabon nach folgende Einzelheiten gemeldet: Das Schiff lief in die Bärre des Duero ein und geriet infolge eines verkehrten Manövers beim Ankerwerfen auf ein Riff. Es gelang ihm, sich loszumachen. Es wurde dann aber gegen das Riff von Cabello geworfen. Infolge der hochgehenden See war es den Schiffsbesatzung und Rettungsbooten, die sich ihm zu nähern versuchten, unmöglich, Hilfe zu bringen. Das leuchtphosphoreszente Schiff kam dann mit eigener Kraft aus der Bärre heraus und verlor, den Hafen Zeitzos zu erreichen, wurde aber bei Gabeco an die Riffe geworfen, wo es an sinken begann. Von Lande aus versuchte man ihm nun mittels des Raketenapparates Hilfe zu bringen, jedoch hinderten die über das Deck hereinbrechenden Wellen die Schiffsbesatzung, die sich an den

oberen Theilen des Schiffes angeklammert hatten, die Hinfüßergeschossenen Keinen zu erreichen. Die Menge am Ufer mußte, ohne helfen zu können, mit ansehen, wie die Wogen das Zerführungsweert fortstießen und einen Mann nach dem anderen in die Tiefe rissen. Die vier letzten Schiffsbesatzung stellten sich bis nachmittags 8.30 Uhr im Lichte. Dann brach der letzte Mast und wurde ein Segel der Wogen. Von der Schiffsbesatzung, einschließlich des Kapitäns Becker, des portugiesischen Vorkapitäns und des Hebereragenten ist niemand gerettet worden. Inzwischen werden 26 Personen vermisst. In der Riffe bei Sandu wurden zwei der Schiffsbesatzung als Leichen angepöndelt. Das Unglück hat die Bevölkerung von Sperto in Trauer versetzt.

Schweigsame Zeugen.

Der „Immerreue“-Prozeß kommt nicht vorwärts. — 150 Mark für eine falsche Zeugenaussage. — Eine Frau verurteilt unangenehme Sachen der Polizei.

Bei unvermindert starkem Andränge des Publikums wurde die Verhandlung gegen die neun „Immerreue“-Zeute in Wobitz fortgesetzt. Dank der harten Bedrohung und der Schlußmaßregeln im Gerichtsgebäude und im Saal, sowie in der ganzen Umgebung des Kriminalgerichts sind bisher keine Störungen und Zusammenhänge vorgekommen.

Der Vorsitzende teilte mit, daß gestern nach Schluß der Verhandlung der vernommene „Klosterkeller“-Wirt Bach an das Gericht herangetreten sei und sich dahin geäußert habe: Er könne nicht mehr andauern, weil er Gedanken gefährlicher Art habe.

Darauf wurde die Zeugenerklärung fortgesetzt und als erster Zeuge des heutigen Tages Polizeihauptmann Rottmann an den Vorsteher des Neumarkts am Schließlichen Dabauß, in dessen Bezirk sich die Straßenschilder abgepöndelt haben, angetreten. Hauptmann Rottmann referierte: Ich bin etwa um 11 Uhr an den Ort des ersten Zusammenstoßes, der schon vorüber war, gerufen worden. Vor dem Junstlof fanden einige Leute, die sich hinsetzten und auf Betragen befragten, daß die Straßenpassanten aus dem Lokal heraus von den Zimmerleuten überfallen worden seien. Mehr war aber nicht herauszubekommen. Das Ganze wurde dem Einbruch einer betrunknen Gesellschaft auf mich.

Vorl.: Welchen Ruf hat denn das Junstlof und was spricht man in der dortigen Gegend von „Immerreue“? Zeuge: Das kommt ganz auf die Einstellung der Zeute an.

Wenn sie betrunken sind und in Schlägereien geraten, sind sie allerdings auch nicht die besten. (Gelächter.) Vorl.: Und was ist mit „Immerreue“? Zeuge: Ich bin erst seit einem halben Jahre in dem Weiler und habe über „Immerreue“ noch nicht viel erfahren. Gelegentlich habe ich den Namen gehört und von einigen Beamten Mittelung erhalten, die aber vertraulich sind, so daß ich darüber keine Angaben machen darf.

Rechtsanw. Dr. Freudenthal: Sie haben also den Einbruch gehabt, daß der erste Zusammenstoß harmlos war, während der Staatsanwalt Anklage wegen Landfriedensbruchs daraus gemacht hat. Zeuge: Nach Lage der Dinge zu dieser Zeit und meinen Ermittlungen an Ort und Stelle hatte ich den Eindruck gewonnen, daß der Zusammenstoß aus dem Augenblick heraus geboren worden war.

Rechtsanw. Dr. Freudenthal: Sie haben also den Einbruch gehabt, daß der erste Zusammenstoß harmlos war, während der Staatsanwalt Anklage wegen Landfriedensbruchs daraus gemacht hat. Zeuge: Nach Lage der Dinge zu dieser Zeit und meinen Ermittlungen an Ort und Stelle hatte ich den Eindruck gewonnen, daß der Zusammenstoß aus dem Augenblick heraus geboren worden war.

Rechtsanw. Dr. Freudenthal: Sie haben also den Einbruch gehabt, daß der erste Zusammenstoß harmlos war, während der Staatsanwalt Anklage wegen Landfriedensbruchs daraus gemacht hat. Zeuge: Nach Lage der Dinge zu dieser Zeit und meinen Ermittlungen an Ort und Stelle hatte ich den Eindruck gewonnen, daß der Zusammenstoß aus dem Augenblick heraus geboren worden war.

Rechtsanw. Dr. Freudenthal: Sie haben also den Einbruch gehabt, daß der erste Zusammenstoß harmlos war, während der Staatsanwalt Anklage wegen Landfriedensbruchs daraus gemacht hat. Zeuge: Nach Lage der Dinge zu dieser Zeit und meinen Ermittlungen an Ort und Stelle hatte ich den Eindruck gewonnen, daß der Zusammenstoß aus dem Augenblick heraus geboren worden war.

Rechtsanw. Dr. Freudenthal: Sie haben also den Einbruch gehabt, daß der erste Zusammenstoß harmlos war, während der Staatsanwalt Anklage wegen Landfriedensbruchs daraus gemacht hat. Zeuge: Nach Lage der Dinge zu dieser Zeit und meinen Ermittlungen an Ort und Stelle hatte ich den Eindruck gewonnen, daß der Zusammenstoß aus dem Augenblick heraus geboren worden war.

Rechtsanw. Dr. Freudenthal: Sie haben also den Einbruch gehabt, daß der erste Zusammenstoß harmlos war, während der Staatsanwalt Anklage wegen Landfriedensbruchs daraus gemacht hat. Zeuge: Nach Lage der Dinge zu dieser Zeit und meinen Ermittlungen an Ort und Stelle hatte ich den Eindruck gewonnen, daß der Zusammenstoß aus dem Augenblick heraus geboren worden war.

Rechtsanw. Dr. Freudenthal: Sie haben also den Einbruch gehabt, daß der erste Zusammenstoß harmlos war, während der Staatsanwalt Anklage wegen Landfriedensbruchs daraus gemacht hat. Zeuge: Nach Lage der Dinge zu dieser Zeit und meinen Ermittlungen an Ort und Stelle hatte ich den Eindruck gewonnen, daß der Zusammenstoß aus dem Augenblick heraus geboren worden war.

Rechtsanw. Dr. Freudenthal: Sie haben also den Einbruch gehabt, daß der erste Zusammenstoß harmlos war, während der Staatsanwalt Anklage wegen Landfriedensbruchs daraus gemacht hat. Zeuge: Nach Lage der Dinge zu dieser Zeit und meinen Ermittlungen an Ort und Stelle hatte ich den Eindruck gewonnen, daß der Zusammenstoß aus dem Augenblick heraus geboren worden war.

waren, von denen ein Teil auf der Anklage waren.

Rechtsanw. Dr. Frey: Der Vertrauensperson kann in andere Befähigung haben, um sich selbst einen Strafverfahren zu entziehen. Zeuge: Das kommt nicht in Frage. Die Vertrauensperson hat nicht geirrt, weil sie die „Immerreue“, sondern auch von „Jordan“ und „Helsenfeld“ genannt.

Vorl.: Es würde im allgemeinen Interesse stehen, wenn wir die Vertrauensperson an der Zeugenschaft bekommen könnten. Bis jetzt ist das Gericht nur auf Schlußfolgerungen angewiesen.

Bernsdorff: Ich setze auf demselben Standpunkt. Jeder ist es bei diesem Willen nicht möglich, den Mann hineinzulassen, der bestimmt unwillig würde, weil er sonst Leibesbedürfnisse hätte.

Zum Schluß machte Kriminalkommissar Dr. Bernsdorff noch einige Angaben über die Beteiligung des Angeklagten Höhne an dem Ueberfall auf den Strafverhaftungen. Auch das beruht auf der Mitteilung der Vertrauensperson. Nach langem und heftigem Höhne auch seine Beteiligung angegeben. Der Kriminalkommissar hob hervor, daß gerade die Beteiligung des Höhne für die Objektivität der Vertrauensperson spreche, da Höhne mit „Immerreue“ nicht das geirrt, was die „Rechtsanw. Dr. S. Pöhlmann“; wobei konnte die Vertrauensperson, die aus den streifen um „Immerreue“ stammt, dann Höhne überhaupt kennen?

Dr. Bernsdorff: Jedenfalls muß die Frau Höhne gekannt haben, sonst hätte sie den Namen „Höhne“ nicht angegeben.

(Große Bewegung bei den Angeklagten und Vorl.: Höhne, es ist also eine Frau?)

Nach Schluß der Sitzung wurde in einer Besprechung zwischen Gericht, Staatsanwalt und Verteidigung vereinbart, auf die Einholung einer Genehmigung zur Nennung der Vertrauensperson zu verzichten, da der Antrag ausfindigste erfolgte.

Zwei Mädchen ersticken einen Fremden.

In der Nacht zum Sonntag wurde in Berlin der 31 Jahre alte Arbeiter Wilhelm Reiffmann aus der Ring-Straße 25 in einem Haus mit lebensgefährlichen Stößen lebenslos aufgefunden. Reiffmann hatte zwei tiefe Stöße von 18 und 12 Zentimeter Länge in den Rippen erhalten.

Die Reiffmanns Kriminalpolizei fand bei der Durchschau des Grundstücks im Keller die Waffe, einen langen noch blutbefleckten Dolch. Durch Zeugenvernehmungen gelang es jetzt auch, die Täterinnen zu ermitteln.

In einem Lokal in der Straße wurde am Sonnabend ein Badierfeld veranlaßt. Um ihm nach Reiffmann teil und unabhängig von ihm zwei Mädchen, die 15jähr. Käthe Gedick und die 17 Jahre alte Franziska Elie kamen an. Während des Tages ließ Reiffmann verächtlich gegen eine papierenen Karte, die Käthe E. auf dem Kopfe trug. Als Schimpfen ließ das Mädchen über sich hinweg und war nicht zu beruhigen. Die Mädchen liefen sich in einem jungen Manne, der noch nicht ermittelt werden konnte, den Dolch geben und drohte, sie werde „den Hund tot machen“.

Als nach Schluß des Lokals alle Gäste fortgingen, brach Käthe E. auf der Straße neben einem Streit mit Reiffmann vom Jann, nahm den Dolch und sprang plötzlich ihrem Gegner an den Hals. Zweimal ließ sie mit dem Dolch zu und ergieß dann mit ihrer selber die Wunde.

Die Mädchen, die in ihren Wohnungen festgestellt worden, wurden wegen verächtlichen Mordes dem Amtsarzti Reußloff eingeliefert.

Wenn die Signale verlangen.

Zwei Schwerverletzte in Oderschlesien. Die erst vor einem Jahre in Betrieb genommene Umgebungsbahn, die den oberösterreichischen Korridor zwischen Stahammar und Ostrow umfährt und auf der sich wiederholt schwere Unfälle ereigneten, war wiederum der Schanplatz eines großen Eisenbahnunglücks.

Der von Antowitz mit fünf Stunden Verpöpfung fahrende D3zug nach Polen hielt zwischen Orzepic und Janinow mit dem von Polen kommenden beschleunigten Personenzug, der ebenfalls zwei Stunden Verpöpfung hatte, zusammen.

Durch den Zusammenstoß stürzten beide Lokomotiven und eine Anzahl Wagen die Böschung hinunter. Bisher wurden zwölf Schwerverletzte gezogen, doch dürfte die Zahl der Opfer erheblich größer sein.

Nach den bisherigen Ermittlungen ist der Unfall darauf zurückzuführen, daß infolge des Profkes der Telegraphensignalverkehr zwischen den beiden Stationen nicht funktionierte. Das durch war es auch nicht möglich, Hilfe herbeizuschlefen. Erst nach fünf Stunden trafen die ersten Hilfszüge ein. Der Verkehr muß durch Umleiten aufrechterhalten werden, da die Ausräumungsarbeiten mehrere Tage in Anspruch nehmen dürften.

Zwei Kinder treiben auf dem Eis ab.

Ein tragliches Unglück ereignete sich am Ufer des Rhens in der Nähe der Rheinbrücke von Duisburg. Dort verunglückte ein zwei Kinder aus Rheinhausen auf dem eisigen Rheineis, von dem plötzlich eine Scholle abbrach, in die Mitte des Stromes trieb, und beide Kinder selbwärts entführte. Vollkommen unermessen die Hilflos verblieben jedoch keine Hilfe zu bringen, da ein Zufahren des Stromes infolge des starken Treibens fast unmöglich war. Die Strompolizei und andere Polizeibeamte bemühten sich gleichfalls um die beiden Kinder, doch bisher keine Spur von ihnen gefunden worden.

